

Fendt FOCUS

DAS MAGAZIN FÜR PROFIS

Australischer Steinbrecher

► Ein Fendt 1050 Vario zermalmt alles

Fendt IDEAL Road Tour

► Mit dem Großmähdrescher weltweit unterwegs

Schnelles Internet für alle

► Wie ein Fendt 936 Vario Glasfaserkabel verlegt



FUTURE TO THE FIELD

1969

Tänikon ist nicht nur ein Standort, sondern auch der Name eines Zisterzienserinnenklosters, das im Jahr 1249 gegründet und 1848 wieder aufgelöst wurde. Der landwirtschaftliche Bereich wurde 1969 ausgebaut, indem die Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik (FAT) ihre Arbeit in Tänikon aufnahm.



Eröffnung der Swiss Future Farm

Am 20. September wurde in Tänikon die Swiss Future Farm offiziell eröffnet. Drei Partner – das Berufsbildungszentrum BBZ Arenenberg, die Schweizer GVS Agrar AG und der Landtechnikkonzern AGCO – haben hier eine gemeinsame Vision umgesetzt: Digitale Landwirtschaft für Besucher sichtbar, greifbar und verständlich machen. Grundlage dafür ist der 81 ha große Betrieb mit 55 ha Ackerfläche, 20 ha Grünland, 6 ha Biodiversitätsfläche sowie Tierhaltung.

Rund 770 Jahre gibt es Tänikon schon. Seit 50 Jahren gibt es hier eine landwirtschaftliche Forschungsanstalt.

Nach einem Jahr Vorbereitung gab es zur Eröffnung schon erste Erkenntnisse: „Auf einem 4,1 ha großen Feld haben wir alle Fahreinsätze mit VarioGuide RTK gegenüber Einsätzen ohne automatisches Spurführungssystem eine Saison gemessen“, so Morten Schmidt, Director Commercial Fuse AGCO EME. „Am Ende sind wir auf eine Betriebsmitteleinsparung von ca. 90 SFR/ha gekommen, also rund 78 EUR. Das ist eine Kombination aus Diesel, Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmittel, usw.“ Diese Werte zeigen: der Einsatz von smarter Technik rechnet sich nicht nur für große Betriebe, sondern macht auch kleinstrukturierte Landwirtschaft effizient und wirtschaftlicher.

Mehr zur Swiss Future Farm auf www.Fendt.TV

2018



Eröffnung der Swiss Future Farm: An den Besuchertagen wurde Technik unterhaltsam und verständlich präsentiert.





◀ Peter-Josef Paffen (r.) und Ugo Tosoni, Geschäftsführer der GVS Gruppe, besuchten gemeinsam die Swiss Future Farm in Tänikon

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

ein Jahr geht zu Ende, das für viele von Ihnen eine echte Herausforderung war. In vielen Regionen Deutschlands gab es einfach zu wenig Niederschlag. Dürreschäden oder auch Futtermangel sind die Folgen, mit denen Sie zu kämpfen haben.

Wir selbst haben die Folgen auch direkt auf dem Feld gespürt: Noch nie waren die Böden auf unserem Feldtagsgelände in Wadenbrunn so trocken wie dieses Jahr. Sowohl die Getreideerträge als auch der Grünlandaufwuchs waren recht mager. Aber so wie Landwirte müssen auch wir mit den Gegebenheiten umgehen. Wir haben die Wege gegen Staubbentwicklung abgekehrt, die Tribünen überdacht, genug Sitzmöglichkeiten für Erholungspausen geschaffen und es gab kalte Getränke auf dem gesamten Gelände. Und Sie haben sich durch Hitze und Trockenheit nicht abschrecken lassen und sind nach Wadenbrunn gekommen, haben sich die Vorführungen angeschaut und mit uns einen wunderbaren Tag verbracht. Wir haben Gespräche geführt und Anregungen von Ihnen mitgenommen.

Der große Fendt Feldtag zeigt nicht nur mir, sondern vielen Mitarbeitern, warum wir gerne für Fendt arbeiten: Sie erwarten viel von uns, denn Sie vertrauen der Marke Fendt und bauen auf unsere Technik. Diesem Vertrauen wollen wir auch 2019 wieder gerecht werden.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Weihnachtszeit und ein erfolgreiches neues Jahr.

Herzlichst,
Ihr

Peter-Josef Paffen
Vorsitzender der AGCO/Fendt Geschäftsführung





▲ Der Fendt 313 Vario ist „Tractor of the Year 2019, Best Utility“, denn keiner ist vielseitiger in dieser Leistungsklasse. Mehr dazu auf Seite 51.





TITELTHEMA

- 06 Wenn die Zukunft aufs Feld kommt –
Der große Fendt Feldtag 2018 in Wadenbrunn

REPORTAGEN

- 18 Zeit, dass sich was IDEAL dreht –
Die IDEAL Roadshow in Deutschland
- 52 Unschlagbar im Umschlag – Vier Fendt 720 Varios
in den Häfen Mukran und Vierow

FENDT FRAUEN

- 28 „Ich bin erst zufrieden, wenn alles erledigt ist.“
Valentina Bruni arbeitet im Fendt Traktorenwerk
Marktoberdorf

INTERVIEW

- 32 „Exzellenter Service = zufriedener Kunde“,
Torsten Dehner, AGCO Vice President, Global Parts
and EME Parts & Services, im Gespräch

FENDT INTERNATIONAL

- 21 Die Fendt IDEAL Road Tour
- 36 Schneller ans Netz – wie ein Fendt 936 Vario
Glasfaserkabel in Österreich verlegt
- 44 Zermalmen, zerbrechen, zerstören –
Ein Fendt 1050 kultiviert in Australien Felder

FENDT TECHNIK

- 26 Im Test: Fendt IDEAL im Weizenfeld
- 42 Pflanzenschutz weiter verbessert
Neuheiten bei Fendt Rogator 300 und 600

MELDUNGEN

- 50 Fendt gewinnt Goldmedaille auf der
INTERVITIS INTERFRUCTA HORTITECHNICA
- 50 Fendt belegt 1. Platz im europäischen
Händlerzufriedenheitsbarometer 2018
- 51 Fendt 313 Vario gewinnt „Tractor of the Year 2019“
in der Kategorie „Best Utility“ auf der EIMA





Wenn die Zukunft aufs Feld kommt:

DER GROSSE FENDT FELDTAG 2018





Er war nicht nur das Fendt Ereignis des Jahres, sondern auch ein Muss für viele Landwirte, Lohnunternehmer, Fahrer und auch Familien: der große Fendt – Saaten Union Feldtag 2018. Ende August brachte Fendt das gesamte Full-Line-Programm nach Wadenbrunn und damit die **„Zukunft aufs Feld“**.





07:00

Bereits am frühen Morgen steigen hellbraune Staubwolken empor. Seit vielen Wochen hat es auf dem Hofgut Wadenbrunn, nahe Würzburg, nicht mehr geregnet und der Wetterdienst hat Temperaturen bis zu 30 Grad vorausgesagt. Trotzdem machen sich die Besucher in einer langen Autokarawane auf den Weg nach Wadenbrunn. Wo bis vor Kurzem Ackerland war, befindet sich nun das 90 ha große Feldtagsgelände. Entlang der 1 km langen Promenade reihen sich neben riesigen Zelten, breiten Tribünen und wehenden Fahnenmasten rund 30.000 PS. Alles, was das Fendt Full-Line-Programm zu bieten hat, wurde in den letzten Wochen nach Wadenbrunn transportiert. Hinter der Promenade wurde bereits vor mehreren Monaten parzellenweise Getreide und Mais angebaut. Hinzu kommen mehrere Hektar Grünland und Ackerland. Hier werden die Fendt Maschinen später ihre ganze Leistungsfähigkeit in Live-Einsätzen unter Beweis stellen. Obwohl es erst in eineinhalb Stunden offiziell losgeht, schlendern die ersten Besucher schon auf das Gelände. Im Festzelt und in den sechs Themen-Hubs laufen die Vorbereitungen bereits auf Hochtouren. Bis zur offiziellen Eröffnung um 09:30 muss alles fertig sein.

10:00

„Heute gehören wir alle zu einer großen Fendt Familie“, tönt es über die vielen Lautsprecher, weit hinweg über das Gelände. Für den Fendt Feldtag ist Rob Smith, Senior Vice President und General Manager für die AGCO Region EME (Europa und Naher Osten), extra nach Wadenbrunn gereist. Nun eröffnet er feierlich den zwölften Fendt Feldtag. Die Besucher lauschen gespannt. Mittlerweile sind es Tausende. Wer keinen Platz auf der großen Tribüne ergattern konnte, sucht sich einen Platz entlang der Absperrung, denn jeder möchte die beste Sicht auf die Maschinen haben. Dann schallt die Fendt Hymne durch die Lautsprecher und die große Fendt Parade beginnt. Am Horizont setzen sich über 40 Maschinen in Bewegung und rollen geschlossen über das Feld auf die Zuschauer zu. Ganz vorne mit dabei: drei neue Großmähdrescher Fendt IDEAL mit einem 12,20 m breiten Schneidwerk und zwei selbstfahrende Pflanzenschutzspritzen Fendt Rogator 600. Nun lässt sich das erste Mal in geballter Formation erkennen, wie groß das Fendt Produktprogramm mittlerweile ist: Grünfütterertetechnik, Ladewagen, Spritzen, Mähdrescher und Häcksler rollen neben den Traktoren über das Ackerland – Fendt ist Full-Liner, und das mehr denn je.



12:30

Reihe für Reihe haben sich die Sitzplätze in den letzten 20 Minuten gefüllt. Nun ist die Tribüne im Themen-Hub „Fendt Qualität in Futtererntetechnik“ voll und die Zuschauer warten gespannt, was Fendt hier zu bieten hat. Es ist die zweite von drei Vorstellungen in diesem Zelt. Später wird die Futtererntetechnik auf der Grünlandfläche noch einmal im Live-Einsatz gezeigt. Aber erst einmal geht es darum, die technischen Neuheiten und Features vorzustellen. Nach und nach fahren die Gespanne in die Arena: von der Schmetterlings-Mähkombi bis hin zum neuen 4-fach Profi-Schwader Fendt Former 14055 Pro. Auch die neue Rundballenpressen-Serie Fendt Rotana darf nicht fehlen. Während die technischen Highlights der neuen Festkammerpresse Rotana 130 F und der neuen Press- und Wickelkombinationen vorgestellt werden, überträgt ein Kamerateam alle Details

auf eine große Leinwand. Mit „Thunderstruck“ von AC/DC verlassen die Rotanas die Arena und machen Platz für noch größere Maschinen: Neben einem Fendt Katana 65 und dem Profi-Ladewagen Fendt Tigo XR 90 rollt auch ein Fendt Tigo MS ein – er wird heute als Vertreter der neuen Fendt Mittelklasse Ladewagen vorgestellt. Gestern wurden die neuen Ladewagen bereits einem ausgewählten Publikum von internationalen Journalisten und Großkunden präsentiert. Heute feiern sie auf dem Feldtag ihre große Premiere vor einem öffentlichen Publikum, so wie viele andere Neuheiten. Denn der große Fendt Feldtag 2018 ist eben auch ein Tag der großen Fendt Neuheiten.



13:30

Mittag. Mahlzeit im großen Festzelt. Die schwüle Hitze hat in den letzten Stunden ihren Höhepunkt erreicht. Nun zeigen sich Gewitterwolken am Himmel. Unwetterwarnungen gab es genug. Die ersten Tropfen fallen und verheißen ein nasses Ende des Feldtages. Doch dann verschonen sie Wadenbrunn, umgehen das Feldtagsgelände. Mit einem blauen Auge davongekommen, kann nun – gestärkt durch ein Hendl oder eine Bratwurst – in die zweite Hälfte des Feldtages gestartet werden. Die Live-Einsätze können weitergehen, Häcksler und Mähwerke werden sich am Nachmittag ohne Probleme im trockenen Grünland und Maisfeld behaupten können.



15:00

Im Fendt Smart Farming Hub widmet man sich vor allem den Fendt Produkten der Zukunft: Hier befinden sich der batterieelektrische Kompaktraktor Fendt e100 Vario und die Säroboter Fendt Xaver. Schon jetzt bietet Fendt auch zahlreiche digitale Lösungen, die Landwirte bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen, wie beispielsweise das Dokumentationssystem Fendt VarioDoc oder das Spurführungssystem Fendt VarioGuide. In diesem Bereich können sich die Besucher aber auch über ganz neue digitale Lösungen informieren. Neben NEXT Machine Management, einem Programm, das dem Landwirt die Einbindung seiner Maschinen in seine jeweiligen Produktionsprozesse ermöglicht, wird auch Fendt Connect als neue digitale Plattform vorgestellt, mit der die Kunden den Zustand und Einsatz ihrer Maschinen beobachten, analysieren und managen können. Wie smarte Technologien die Wirtschaftlichkeit erhöhen, davon können sich die Besucher auf einem Maisfeld direkt hinter dem Hub ein Bild machen. Dort wurde mit innovativer Technologie von Precision Planting bereits vor vier Monaten Mais ausgesät. Die neue Aussaat-technologie sorgt dafür, dass eine konsistente Ablagegenauigkeit sowie Ablagetiefe erreicht wird. Durch stetige Messungen während des Säprozesses kann auch bei wechselnden Bodenverhältnissen eine gleichbleibende und genaue Aus-





saat erfolgen. „Dadurch hat man dann später einen optimalen Feldaufgang und eine gleichmäßige Bestandsentwicklung“, erzählt Agraringenieur und AGCO Mitarbeiter Nils Zehner, der die Vorteile der präzisen Aussaat mit dem ausgestellten Prototyp vorstellt. „Und das bedeutet letztendlich: höhere Erträge für den Landwirt. Heute will ich den Besuchern in Wadenbrunn erklären, was Precision Planting kann. Für europäische Landwirte ist diese Technik ja noch ziemlich unbekannt.“

17:00

In den sechs Themen-Hubs ist es mittlerweile still geworden. Das einzige Geräusch, das sich laut über das Gelände ausbreitet, ist ein mehrstimmiges Hupen. Klangvoll läutet das „große Abhupen“ der Maschinen das offizielle Ende des Feldtages ein. Auf der Feldtagspromenade schlendern tausende Fendt Fans Richtung Ausgang – ein bisschen erschöpft von dem ereignisreichen Tag, aber reich an Eindrücken, Informationen und Erlebnissen. Nie zuvor ließ sich so viel Fendt Power sehen, hören und erleben wie an diesem Tag. Am Ende sind es mehr als 50.000 Besucher, die nach Wadenbrunn gereist sind. Selbst aus Griechenland, den Niederlanden, Afrika, der Ukraine und den USA sind Landwirte, Lohnunternehmer und Händler angereist um den Fendt Feldtag mitzuerleben.



Den Film „Best of Wadebrunn“ finden Sie auf www.Fendt.TV

KUNDENSTIMMEN AUS WADENBRUNN



„Wir sind richtige Kunden und Fans“, sagt der Niederländer stolz. Seine Tochter und sein Schwiegersohn führen den 80 Hektar großen Betrieb mit ca. 200 Rindern und 1.100 Ferkeln, zu dem auch ein Fendt 412, 512 und 714 Vario gehören. „Zuverlässigkeit und technische Innovation sind für mich das Wichtigste. Und was das betrifft, ist Fendt immer der Spitzenreiter!“
Sein Highlight auf dem Feldtag 2018: die neue Fendt Futtererntetechnik.

Niek Veldhuizen
(aus den Niederlanden)



Der Service Manager arbeitet seit 15 Jahren für einen AGCO Händler in Westaustralien. Nun ist er das erste Mal bei einem Fendt Feldtag dabei. „Ein absolut fantastisches Erlebnis“, sagt er begeistert. „Der Feldtag ist wirklich sehr gut geplant. Alles wird hier ausgestellt, alles ist leicht zugänglich, und auch die Themen-Hubs sind eine brillante Idee – es entzerrt sich und es müssen nicht alle Zuschauer darum kämpfen, etwas sehen zu können.“

Darren Bartley mit seiner Frau Fiona
(aus Australien)





Der Fendt Feldtag – für die drei Allgäuer ein absolutes Muss! Dafür verlässt Mann auch gerne mal den Milchvieh- oder Ackerbaubetrieb und macht sich auf den Weg nach Wadenbrunn.

„Wir kommen eigentlich immer auf den Fendt Feldtag“, erzählt Christian Knoll. „Die Hub-Vorführung mit den Raupentraktoren hat mir dieses Jahr besonders gut gefallen. Zu sehen, wie die Raupe die Kraft auf den Boden bringt, war einfach beeindruckend!“

(v.l.) Vinzenz Heinzelmann, Christian Knoll (aus Ettringen) und Robert Heinzelmann (aus Eppishausen)

Seit Kurzem ist auf der Tapscott Farm im Bundesstaat Westaustralien auch ein Fendt 1000 Vario zu Hause. Für ihre 12.000 Hektar große Farm sind die beiden Brüder immer auf der Suche nach leistungsstarken Maschinen – und so reisen sie auch gerne einmal ans andere Ende der Welt, um sich selbst von der Effizienz des neuen Großmähdreschers Fendt IDEAL zu überzeugen. „Die Druschqualität und der Kraftstoffverbrauch des Mähdreschers sind für uns besonders wichtig! Deswegen wollten wir uns auf dem Feldtag auch den neuen IDEAL anschauen“, erzählen die Brüder.

(v.l.) Bradley und Wayne Tapscott (aus Australien)



„Da weisch gar ned, wo du nah gucke sollsch, so viele Schlepper gibt's“, fasst der 8-jährige Finn-Julius seine Eindrücke zusammen.

Damit auch wirklich genug Zeit ist, alle Schlepper und Fendt Maschinen auf dem Feldtag zu begutachten, reiste die Familie aus Rottenburg extra einen Tag früher an.

Familie Maier: (v.l.) Mama Christina, Finn-Julius, Achim, Leo und Papa Sven (aus Rottenburg)



Nicht nur bei der richtigen Pose und T-Shirt-Wahl sind sich die beiden Brüder aus Nordrhein-Westfalen einig.

Auch was ihr Hobby betrifft, schlägt das Herz von Andreas und Martin für die gleiche Sache: Fendt.

„Wir sind eben von Kindesbeinen an mit Fendt groß geworden“,

erzählen sie. In ihrer Freizeit sammeln und restaurieren sie Fendt Oldtimer – mittlerweile besitzen sie über 30 Stück.

Ihr Ziel für den Feldtag: schauen, was die neue Fendt Technik so alles kann.

Die Rütten-Brüder
(aus Erkelenz)



Mit ihrem Lohnunternehmen dreschen Athanasia Vergou und Anastasios Mpartzokas auf dem griechischen Festland jedes Jahr über 1.000 Hektar Weizen und Gerste – Grund genug, den neuen Großmähdrescher Fendt IDEAL einmal persönlich unter die Lupe zu nehmen und ihn auf dem Fendt Feldtag in Aktion zu erleben.

„Es ist zwar eine riesengroße Maschine, lohnen würde es sich aber“, sagt Athanasia Vergou mit einem Lächeln.

(v.l.) Athanasia Vergou, Dimitrios Ntonas und Anastasios Mpartzokas (aus Griechenland)



EIN TAG IN ZAHLEN

3 Wochen vor dem Feldtag verließen die ersten Lkws das Werk in Marktoberdorf, um Fendt Pressen, Ladewägen, die Futtererntetechnik sowie einen Teil der Traktoren rechtzeitig nach Wadenbrunn zu bringen.

120 Fendt Traktoren,
Mähdrescher, Feldhäcksler und
+ rund 40 Pflanzenschutzspritzen
Fendt Anbaugeräte



126 Fahrer
vor Ort im Einsatz



50.492 besuchten die Fendt Feldtag-Website.



2.642 Downloads der Fendt Feldtag-App



Rund 10.000 Fendt Welten wurden in 8 Stunden ausgegeben.

750 Wadenbrunn T-Shirts und
1.550 Fendt Caps gingen
über den Fendt Shop
Ladentisch.





Mehr als
50.000 Besucher

90 Hektar
Einsatzfläche

200 Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes, des Technischen Hilfswerkes, der Polizei, der umliegenden Feuerwehr und der Johanniter Notfallhilfe unterstützten den reibungslosen Ablauf vor Ort.



29.274 PS
waren von Fendt ausgestellt
oder im Live-Einsatz zu sehen.



DIE GROSSE PRESSEKONFERENZ VOR DEM FELDTAG

Online Live-Übertragung in die ganze Welt in **6 Sprachen**.
Rund 100 Journalisten haben die Live-Übertragung verfolgt.
17 Produktneuheiten wurden vorgestellt.

130 Journalisten
aus **27** Ländern in Wadenbrunn



ZEIT, DASS SICH WAS IDEAL DREHT

Seit 2017 wirbelt der neue Großmähdrescher Fendt IDEAL durch seine Präsenz ordentlich Staub auf, erzeugte viel Interesse und hohe Erwartungen. Dieses Jahr musste er sich weltweit auch im Ernteeinsatz präsentieren. Wir waren dabei, als er sich das erste Mal in Sachsen präsentierte.





▲ Zwei Großmähdrescher
Anfang August bei Magdeburg,
Sachsen-Anhalt.

Akribisch wurde die Tour durch Deutschland geplant, denn die Kunden sollten eines erfahren: Die Zeit ist bereit! Es gibt nichts mehr zu vertagen. So wurden Fendt Vertriebspartner ausgewählt und ihre Mitarbeiter zum Training in die Geburtsstätte des IDEAL, in das europäische Kompetenzzentrum für Erntetechnik nach Breganze in Italien, eingeladen. Parallel wurden Standorte gesucht, auf denen die Leistungsfähigkeit der Rotormaschine eindrucksvoll demonstriert werden kann. In 48 Tagen sollten fünf Standorte in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen angefahren und über 330 Kunden auf die Getreideflächen gelockt werden.

Anfang Juli 2018. Die Spannung steigt. Alles ist vorbereitet, um zu zeigen, dass jede einzelne Auszeichnung – vom „Red Dot Award“ über die

**„IN 48 TAGEN
SOLLTEN
FÜNF STANDORTE
IN SACHSEN,
SACHSEN-ANHALT
UND THÜRINGEN
ANGEFAHREN
WERDEN.“**

„Maschine des Jahres“ bis hin zum „Innovation Award“ – zu Recht an den Fendt IDEAL vergeben wurden. Die Lagerhalle der BayWa Sachsen in Großenhain ist zur Showbüh-

ne umfunktioniert. Die ersten Kunden treffen ein, die Präsentation wird gestartet.

Nachdem Zahlen, Daten und Fakten aufgezählt wurden, zieht Nebel auf, der Vorhang hebt sich und der Fendt IDEAL 8 fährt unter Beifall in die Halle ein. Jetzt hält es niemanden mehr auf den Sitzen. Das Flaggschiff der Erntetechnik wird unter die Lupe genommen, die einzelnen Baugruppen im Detail betrachtet. Beim Team um Lasse Gloe, Verkaufingenieur Fendt Erntetechnik, fällt die erste Anspannung ab. Die ersten Kunden sind begeistert und wollen mehr sehen. „Nach der ersten Präsentation und dem positiven Feedback

◀ Erster Blick auf den
Fendt IDEAL bei der BayWa
in Meißen, Sachsen.

war uns klar, dass sich all die Vorbereitung gelohnt hat und es jetzt am Team liegt, diese Begeisterung mit in den Praxisinsatz zu nehmen“, schildert der Mähdrescherspezialist.

Es geht raus aufs Feld. Auf dem 50 ha großen Acker Schlag warten zwei Fendt IDEAL 8, Rotormaschinen

„DIE PRAKTISCHE VORFÜHRUNG IST DURCH NICHTS ZU ERSETZEN.“

mit 538 PS, auf die Kundengruppe. Jetzt soll die Spreu vom Weizen getrennt werden. Die Maschinen sind in den Tagen zuvor von den geschulten Landmaschinentechnikern der BayWa Sachsen und dem Fendt Kundendienst-Team exakt auf die Erntebedingungen eingestellt worden.

Die Haspel der 10 m-Schneidwerke beginnen sich langsam zu drehen, der Joystick wird nach vorne geschoben, das Fahrwerk des IDEAL setzt sich in Bewegung und die ersten Halme werden geschnitten. Staub steigt auf – aber es gibt nichts zu verbergen. Mit über 10 km/h fährt der Bolide über den Acker, um über 7 t/ha zu ernten. Am Monitor werden Verluste unter 1 Prozent angezeigt, im Korntank landet sauber ausgedroschenes Korn – frei von Besatz, ohne Bruch – und hinter dem Drescher wird das kurz gehäckselte Stroh gleichmäßig über die gesamte Arbeitsbreite verteilt. Für viehhaltende Betriebe wird zur Veranschaulichung, der für Rotormaschinen einmalig guten



- 3 Bundesländer, 4 Händler, 5 Stationen, über 330 Kunden
- 48 Tage Sonnenschein mit besten Erntebedingungen
- 1.000 ha x 7 t/ha = 7.000 t Getreide
- Die Flaggschiffe der Mähdrescherbaureihe
- Egal, ob Raupenlaufwerk oder Räder: Der Fendt IDEAL darf ohne Einschränkung auf die Straße.

Strohqualität, zeitweise auf Schwadablage umgestellt. Staunen unter den erfahrenen Landwirten.

Der Auftakt ist geglückt, denn die eingeladenen Kunden haben sich vom Fendt IDEAL überzeugen lassen. Die Roadshow nimmt Fahrt auf. Tag für Tag wird jetzt den Kunden in Europa der Fendt IDEAL vorgestellt. In der Theorie, aber vor allem auf dem Feld. Wenn keine Fragen mehr offen sind, ist in Sachsen erst einmal das Tagesziel erreicht.

F

„Der Mähdrescher wird in die Erfolgsspuren der Fendt Großtraktoren treten.“

Roland Schmidt



„Der Motor läuft absolut ruhig und hat einen geringen Verbrauch. Das hat uns schon bei den Traktoren überzeugt.“

„Mich haben die Druschqualität und die Strohverteilung überzeugt. Für eine Maschine, die neu konstruiert wurde, ist die gelieferte Leistung beeindruckend.“

Christian Barnstorf

„Ganz ehrlich, die schwarze Kiste sieht einfach geil aus.“

Ansgar Laame



„Der IDEAL setzt neue Maßstäbe: 17.100 l Korntankvolumen und 210 l/s Entladeleistung sind ein Statement.“

Harald Puchel

„Ist der IDEAL ideal für die Zukunft? Die Voraussetzungen sind gegeben. Jetzt muss die Maschine im Alltag beweisen, was sie im Vorfeld versprochen hat.“

Franz Bocker



„Für eine Rotormaschine geht der IDEAL schonend mit dem Stroh um. Für einen viehhaltenden Betrieb ist das ein extrem wichtiges Kriterium.“

„Hohe Flächenleistung ist auch mit einer schonenden Druschqualität realisierbar. Der IDEAL hat das auf dem Acker eindrucksvoll unter Beweis gestellt.“

Peter Wilke



„Nicht die Flächenleistung stand im Fokus, sondern die Zeit für das Gespräch mit dem Kunden.“

Lasse Gloe

Das Video zur Fendt IDEAL Road Show finden Sie auf www.Fendt.TV



DIE FENDT IDEAL ROAD TOUR

Das Ziel für die Roadshow ist klar definiert: 20 Mähdrescher, 9 Länder, 1.800 Kunden. Der Fendt IDEAL soll in Frankreich, Großbritannien, Tschechien und Deutschland interessierten Landwirten vorgestellt werden.



Breganze

Am Anfang stand das Training. In Theorie und Praxis wurden Verkäufer, Vorfahrer und Servicetechniker Anfang Juni trainiert. Nach Theorieschulungen im Kompetenzzentrum Breganze galt es, die gelernte Theorie auch in der Praxis anzuwenden. In Südtalien fand im Juni ein dreiwöchiges Feldtraining statt. Dort wurden noch vor dem flächendeckenden Beginn der Weizenernte die letzten Kniffe für eine erfolgreiche Vorführung gezeigt.

Italien

Die Fendt IDEAL Road Tour startete in der Nähe von Ravenna Ende Juni. Der Bestand hatte vorher einigen Niederschlag abbekommen, die Erntebedingungen waren eher trocken, der Ertrag um die 5-6 t/ha Weizen. Vor Ort war Durumweizen, mit der Eigenschaft, bruchkronanfällig zu sein, angebaut. IDEAL konnte hier seine kornschonende Behandlung unter Beweis stellen. Der geringe Bruchkornanteil wurde ausdrücklich von den Kunden gelobt.

Deutschland

Zusammen mit unserem Vertriebspartner Baywa lief die Vorführung für ca. 1 Woche in Sachsen. Diese Region litt insbesondere unter dem Nie-



derschlagsmangel und mit 5-6 t/ha Weizen, lagen die Erträge ca. 30 Prozent unter den Erwartungen. Ein Fendt IDEAL 9T war bei den Vertriebspartnern Agravis, Schröder und Raiffeisen in Sachsen Anhalt und Thüringen unterwegs. Auch hier waren die Trockenschäden deutlich sichtbar und mit Erträgen von nur 6-7 t/ha deutlich spürbar. Nichtsdestotrotz konnte der IDEAL auch hier mit Durchsatzleistung und guter Strohqualität überzeugen.

Tschechien

Ein kurzer Stopp mit dem Fendt IDEAL 8 beim Fendt Händler Agromex in Tschechien. In der eher östlichen Region entsprachen die Erträge mit 7 – 9 t/ha den Erwartungen. Die Erntebedingungen waren aber auch hier trocken.



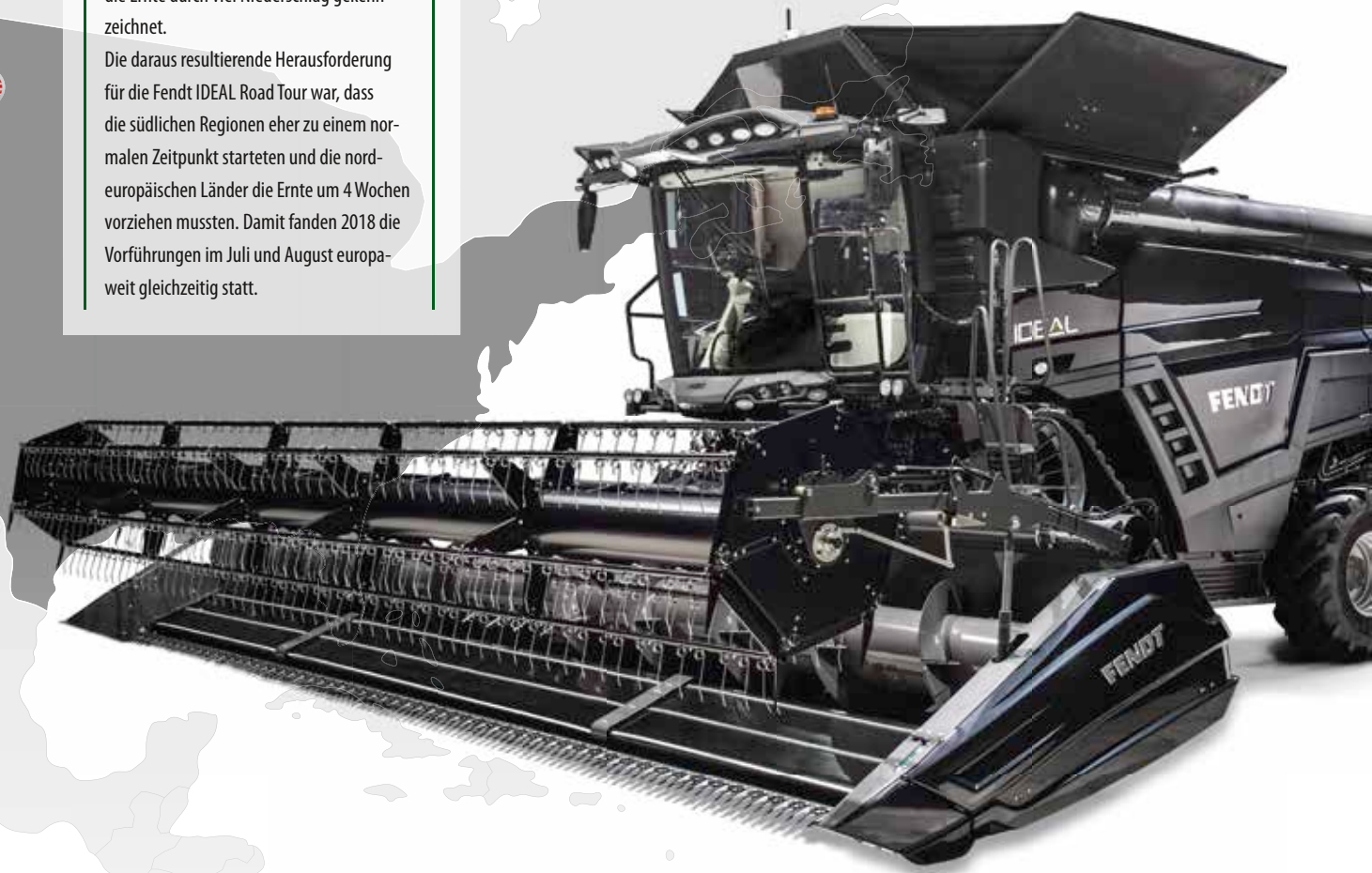
Insgesamt war die Ernte aufgrund des mangelnden Regens in Mitteleuropa eher sehr trocken. Besonders betroffen waren die mittel- und nordeuropäischen Länder wie Dänemark, Polen, Deutschland, Tschechien, Frankreich und das Baltikum.

Südeuropa und Zentraleuropa hatten dagegen eher normales Wetter. In Italien war die Ernte durch viel Niederschlag gekennzeichnet.

Die daraus resultierende Herausforderung für die Fendt IDEAL Road Tour war, dass die südlichen Regionen eher zu einem normalen Zeitpunkt starteten und die nord-europäischen Länder die Ernte um 4 Wochen vorziehen mussten. Damit fanden 2018 die Vorführungen im Juli und August europaweit gleichzeitig statt.



IDEAL



Frankreich

Insgesamt 3 Wochen war ein IDEAL Team in Mittel- und Westfrankreich unterwegs. Während die Erträge in Mittelfrankreich eher gering ausfielen, waren in der Bretagne bis 11 t/ha Weizen zu ernten. Insbesondere hier konnte festgestellt werden, dass der Fendt IDEAL unter eher feuchten Bedingungen auch sehr gute Leistungen zeigt. Auch mit hohem Ertrag erreicht er hohe Durchsatzleistungen von 65 t/h und die Strohqualität des auf Schwad gelegten Stroh war außer-



ordentlich. In Frankreich wurden die meisten Tour-Stoppes bei verschiedenen Händlern eingelegt. Die zahlreichen Kunden inspizierten den Mähdrescher ganz genau. Ende Oktober waren der IDEAL 7 und 8 noch im Maisdrusch. Hier zeigte sich

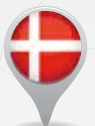


eine ausgezeichnete Kornqualität im Tank. Insbesondere der IDEAL 7 konnte mit nur einem Single Helix Rotor überzeu-gen. Anfänglich waren die Besucher eher skeptisch, ob ein Rotor so viel leisten kann. Nach den ersten Runden zeigte sich jedoch: er kann!



Schweden

Schweden war der nördlichste Vorführort der IDEAL Road Tour. Anstatt Ende August bis Mitte September, wurde dort schon Mitte August geerntet. Vor Ort war ein Zweierpaket Fendt IDEAL 9T. Die Wintergerste hatte einen durchschnittlichen Ertrag von 6 t/ha.



Dänemark

Mit einem weiteren Maschinenpaket von IDEAL 9T und 12,20 m PowerFlow Schneidwerk ging es dann auf die dänischen Inseln. Mit dem Händler Karl Metz startete man auf Lolland, setzte danach über nach Seeland, auf die Insel der Hauptstadt Kopenhagen. Die Präsentation der Maschinen wurde größtenteils von den professionellen dänischen Spezialisten übernommen. Dänemark war von allen Stationen am schwersten von der Trockenheit betroffen. Die eher



schweren Böden konnten das Wasser aber lange halten, so dass sich die Erträge trotzdem noch auf einem mittelmäßigen bis hohen Niveau bewegten. Insbesondere Erträge für Braugerste für eine bekannte dänische Bierbrauerei waren auf einem hohen Niveau.



Großbritannien

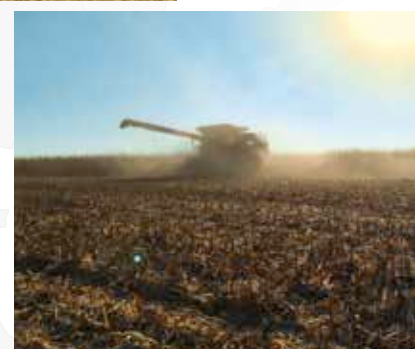
In Großbritannien wurde vom Süden nahe Southampton vorgeführt bis in die Region Norfolk. Witterungsbedingt waren die Erträge unterschiedlich. Auf den leichten Böden im Landesinneren waren Erträge von 6-7 t/ha im Weizen eher unterdurchschnittlich. Auf küstennahen, schweren Böden waren dann wieder Erträge von über 10 t/ha zu erzielen. Der IDEAL konnte allen Bedingungen trotzen und überzeugte die britischen Farmer besonders durch seine gute Strohqualität bei gleichzeitig hoher Durchsatzleistung. Insbesondere die breiten Räder und Raupenlaufwerke bei schmaler Außenbreite überzeugten auf der Insel.



Rumänien

Nach dem Ende der Getreidevorführungen wurden vier Maschinen auf Mais umgerüstet und jeweils wieder in Paaren in Frankreich und Rumänien in den Einsatz gebracht.

Mit einem IDEAL 9T und einem 12-reihigen Maispflücker wurde mit Unterstützung des Fendt Vertriebspartners MEWI einmal im Westen und im Osten Rumäniens Halt gemacht. Bei einem Ertrag von durchschnittlich 12 t/ha wurde die Ertragserwartung in diesem Jahr um 30 Prozent übertroffen. Der IDEAL konnte hier mit einer Vorfahrtgeschwindigkeit von bis zu 8 km/h und, in Spitzen, einer Durchsatzleistung von über 90 t/h beeindrucken. Insbesondere das große Korntankvolumen von 17.100 Litern, was ca. 13 t Mais entspricht, und einer Abtankschwindigkeit von 210 l/s stellten die Abfuhrlogistik vor eine Herausforderung.



USA

Auch wenn die europäische Ernte langsam dem Ende zugeht, gehen die Fendt IDEAL Vorführungen weiter. In den USA sind weitere Fendt IDEAL unterwegs und zeigen ihre Leistungen unter anderem in Saskatchewan, Alberta, Illinois und Idaho. Der Fokus liegt hier auf Raps, Weizen, Mais und Sojabohnen. Eine lange Regenperiode in Nordamerika verzögerte die Ernte und erschwerte die Befahrbarkeit erheblich. So wird sich die Ernte noch bis in den Dezember ziehen. **F**



Wadenbrunn

Das Ende der Getreideernte wurde in Wadenbrunn zelebriert. Zum großen Fendt Feldtag waren ‚just in time‘ die Maschinen aus Tschechien und Deutschland eingetroffen. Mit insgesamt 3 Maschinen konnten die Vorteile des Großmähdeschers imposant gezeigt werden. Mit zwei IDEAL 9T und einem IDEAL 8 waren gleichzeitig 1.844 PS mit einer kumulierten Arbeitsbreite von 35 m im Einsatz.



IM TEST

FENDT IDEAL IM WEIZENFELD

Kabine & Bedienung

traction „Viel Lob gibt es für die Kabine: Sie ist sehr breit, bietet viel Platz im Fußraum und zudem eine ausgezeichnete Sicht auf den Vorsatz – dank sehr schmaler A-Holme. Das Geräuschniveau ist sehr niedrig, die Bedienung fast selbsterklärend.“

profi „Mit großen Fensterflächen bietet die Kabine auch beim breitesten Vorsatz von 12 m eine gute Sicht. Die Armlehne ist übersichtlich und intuitiv zu bedienen. Der kleine Monitor zeigt jederzeit wichtige Parameter, wie z. B. die Verluste.“

traction „Die Kabine bietet sehr gute Platzverhältnisse und ist zudem sehr leise. Dank der schmalen A-Holme hat man einen hervorragenden Blick auf den Vorsatz. Die Standard-Armlehne von Fendt ist sehr übersichtlich. Die Menüs im 10,4 Zoll großen Touch-Terminal sind nahezu selbsterklärend, und der Bildschirm lässt sich individuell zusammenstellen. Telemetrie gibt es auf Wunsch natürlich auch.“

Die Fachzeitschriften **profi** (10/18), **topagrar** (9/18) und **traction** (9-10/18) haben den Fendt IDEAL 9T am heißesten Tag des Jahres 2018 in Thüringen gefahren. Hier ihr Urteil über die Feldeinsätze.

Dreschwerk

profi „Über den Einzug mit zwei einstellbaren Geschwindigkeiten wird das Material von dem Rotorfeeder von unten in die sich drehenden Rotoren gedrückt. Dabei dreht der Feeder immer mit 70 % der Rotordrehzahl synchron, damit sich hier kein Material stauen kann – super.“

traction „Im ausgedroschenen Korn fanden wir wenig Bruchkorn und wenig Besatz.“

profi „Der Ideal hat Potenzial für hohe Druschleistungen. Mit dem 12,20 m breiten Super-Flow-Schneidwerk ging es dem Weizen (10 % Restfeuchte) mit einem Ertrag von etwa 7 t/ha mit 7 km/h an den Kragen – 58 t/h!“

Stroh-Häcksler

traction „Der per Riemen angetriebene Strohhäcksler bringt es in der aufreispflichtigen ShortCut-Ausstattung bei 8 (!!!) Messerreihen auf 112 Messer, daher verzichtet AGCO hier auf eine Reibleiste und arbeitet nur mit einer verstellbaren Gegenschneide mit 55 Messern.“

Korntank & Fassungsvermögen

profi „Auch mit gefülltem Korntank, der immense 17 m³ fasst, fühlt man sich jederzeit sicher.“

traction „Ebenso fasst der Korntank dann rekordverdächtige 17.100 l. In der Streamer 140-Ausstattung (z. B. für ParaLevel-Maschinen) gibt es 140 l/sek und 12.500 l.“

Motor & Getriebe

profi „Die Maschine lief erstaunlich ruhig, selbst bei ordentlicher Motordrückung“

topagrar „Der Motor zog gut durch und wir konnten mit dem 12,20 m breiten Schneidwerk 7 km/h und teils auch deutlich schneller fahren.“

traction „Zeitgemäß: Für die Straßenfahrt schaltet die Motor-Getriebe-Software in den sogenannten CVT-Modus um. Das heißt, die Motordrehzahl wird hier automatisch bedarfsgerecht angepasst, das elektronische Handgas kann also in die hinterste Stellung zurückgefahren werden.“



Abtankleistung

profi „Der fast volle Korntank beim 9T war in weniger als 90 Sekunden überladen. Die Schnecken laufen immer lastfrei an, weil die Zuführschnecken im Korntank mit hydraulisch zu öffnenden Blechen („Streamergates“) versehen sind, die eine komplette Füllung der Schnecken sicher verhindern – prima.“

traction „Nun ist das Volumen nur die halbe Miete. Denn was gebunkert wurde, soll auch möglichst schnell wieder abgetankt werden. Doch auch hier findet sich ein Superlativ: Bei sage und schreibe 210 l/sek sind die 17.100 l in nicht einmal 90 Sekunden abgebunkert, beim ParaLevel sind es aufgrund des kleineren Tankvolumens mit 140 l/sek ähnliche Zeiten.“

Wartungsfreundlichkeit Laufwerke

profi „Apropos wartungsfreundlich: Das gesamte Kühlpaket des 15,2 l großen MAN beim 9T (476 kW/647 PS) bzw. dem 12,4 l großen MAN-Motor beim 8er Ideal (401 kW/538 PS) kennt man vom Agco-Unternehmen Gleaner. Dabei wird die Luft von oben durch die gekapselten, senkrechten Kühler gesogen und seitlich links wieder ausgeblasen. Die Lüfterflügel drehen je nach Einstellung und Bedarf und blasen den Kühler frei.“

topagrar „Viele Pumpen, wenig Riemen: 13 Riemen reichen dem Ideal. Das soll für lange Wartungsintervalle sorgen und das Ausfallrisiko senken.“

topagrar „Mit einer Aufstandsfläche von 2,20 m rollte der Mähdrescher über Unebenheiten im Feld oder am Vorgewende einfach hinweg. Die Triangle-Federung sorgte für ein angenehmes Fahrgefühl, auf der Straße bis 40 km/h. Stöße durch Unebenheiten spürte man in der Kabine kaum.“

traction „Und der Eindruck täuscht nicht: 2,55 m² Aufstandsfläche bei 660 mm breiten Laufbändern sind top – und dabei bleibt der Ideal 9T unter 3,30 m Außenbreite! Bei 760 mm Bandbreite kommen 2,94 m² Aufstandsfläche zusammen, unter Einhaltung von 3,49 m Außenbreite.“

Strohqualität

profi „Die Strohqualität der beiden Helix-Rotoren kann sich sehen lassen! Eine präzise Einstellung ist natürlich Voraussetzung. Das Erstaunliche des reinen Rotor-dreschsystems: Das wirklich mürbe Stroh wurde überraschend sanft, fast auf ‚Schüttlerniveau‘ wieder in die Schwad gelegt.“

topagrar „Trotz des totreifen, mürben Weizenbestands zeigte das Stroh bei unserem Einsatz nur relativ geringe Gebrauchsspuren.“

traction „Die Strohqualität im Einsatz war gut, das Schwad lag locker mit wenig Kurzstrohanteilen.“

Schneidwerk & Druschleistung

traction „Mit dem Ideal bringt AGCO absolut ernstzunehmende Gegner für die Platzhirsche im Rotor- und Hybridsegment auf den Markt.“ ...
„Der Fahrkomfort ist v.a. mit vollem Korntank klasse. Das SuperFlow schnitt auf unserer ebenen Einsatzfläche sehr tief und gleichmäßig. Im Feldeinsatz kamen wir bei 12,20 m Schnittbreite gut in die nächste Spur.“ **F**

„ICH BIN ERST ZUFRIEDEN, WENN ALLES ERLEDIGT IST!“

Ein Fendt Traktor ist ein Qualitätsprodukt. Er kostet einiges, aber das ist er auch wert. Daran arbeiten jeden Werktag tausende von Fendt Mitarbeitern. Eine, die bestimmt auch auf Ihren Vario ihr Augenmerk gelegt hat, ist Valentina Bruni. Am Fendt Hauptstandort in Marktoberdorf gibt sie jeden Tag alles, um das zu sichern, wofür Fendt seit seiner Geburtsstunde steht: Qualität.



Die Arbeitstage beginnen früh für Valentina Bruni. Während es draußen noch dunkel ist, sitzt die Marktoberdorferin bereits an ihrem Schreibtisch. Um 7:00 Uhr steht das erste Meeting an. Wie jeden Morgen trifft sich die 27-Jährige dann mit den Meistern aus dem Bereich „Vor-Lack“ – also vor der

Rumpflackierung – und geht die Liste der Fehlermeldungen des Vortages durch. Eine undichte Verschlusschraube, ein Rostfleck auf einem der Gewinde, ein schwer zu montierender Anschluss – jede noch so kleine Unstimmigkeit, die die Montagearbeiter am Band entdecken, wird dokumentiert und weiterge-

▲ Alles im grünen Bereich: jeden Tag dokumentiert Valentina Bruni die Anzahl der Fehlermeldungen – liegt die Zahl im Normalbereich, wird sie grün markiert.





FENDT

geben. Hervorragende Qualität liegt vor allem im Detail. Nun geht es an die Fehleranalyse: Wie viele Fälle wurden dokumentiert? Ist die Ursache bekannt? Handelt es sich lediglich um ein fehlerhaftes Einzelteil, oder sind mehrere Teile betroffen? Mit einem ersten Lagebericht trifft sich Valentina Bruni um 7:30 Uhr mit ihren Kollegen aus der Qualitätssicherung. Bei der täglichen Abstimmung werden die wichtigsten Meldungen mit den Kollegen geteilt,



VALENTINA BRUNI

- Als waschechte Allgäuerin wurde sie im August 1991 in Marktoberdorf geboren.
- 18 Jahre später schloss sie an der Staatlichen Realschule Marktoberdorf ihre Mittlere Reife ab.
- Einer abgeschlossenen Ausbildung als Automobilkauffrau folgte eine dreijährige Ausbildung zur Industriemechanikerin am Fendt Hauptstandort in Marktoberdorf.
- Nach ihrer Ausbildung fing sie 2015 als Monteurin im Bereich „Vor-Lack“ an.
- In einer Männerdomäne zu arbeiten findet sie entspannt: „Bei den meisten Männern, kann man auch mal etwas Kritisches sagen ohne dass sie es einem gleich krummnehmen“.
- Im Mai 2018 wechselte sie vom Band in die Qualitätssicherung.
- Ihr Ausgleich zu ihrer Arbeit: Sport. Ob Joggen, Radeln oder Skifahren – Hauptsache Bewegung.

Hervorragende Qualität jeden Tag erarbeiten

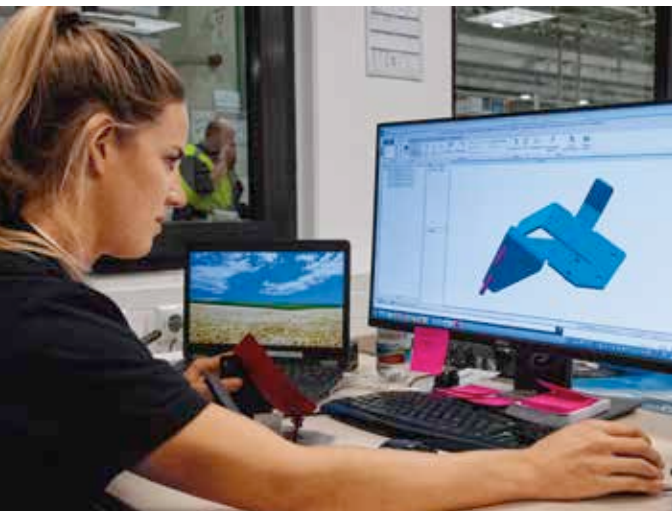
Zusammen mit vier Kollegen und einem Gruppenleiter arbeitet die Allgäuerin in der Qualitätssicherung im Produktionsbereich „Vor-Lack“. Wenn die Traktoren auf dem Montageband diese Abteilung verlassen und in die Lackieranlage gehen, sind Rahmen, Achse, Getriebe, Motor und Kupplungsgehäuse sowie das Kühlerpaket, ein Teil des Druckluftsystems und das komplette Hydrauliksystem bereits montiert. „Im Schnitt besteht ein Schlepper aus circa 14.000 Teilen“, erklärt die Industriemechanikerin. „9.000 Teile davon werden alleine im Vor-Lack montiert.“

Ist nur eines davon fehlerhaft oder schwer zu montieren, sortieren es die Montagetarbeiter aus, es kommt entweder in einen Ausschusswagen, oder in dringenden Fällen direkt auf die Schreibtische von Valentina Bruni und ihren Kollegen. Handelt es sich um ein zugeliefertes Teil, beanstandet sie es anschließend bei dem Lieferanten. Ist es aus der hauseigenen Fertigung, wird die zuständige Produktionsabteilung

„WICHTIG IST, DASS DIE WERKER JEDEN TAG HOCHWERTIGE UND FEHLERFREIE KOMPONENTEN HABEN.“

Erfahrungen ausgetauscht und Prioritäten gesetzt. Wenn sie dann in ihre Abteilung zurückkehrt, fängt für die gelernte Industriemechanikerin die Arbeit eigentlich erst richtig an. Denn dann geht es darum, Lösungen zu finden und diese so schnell wie möglich umzusetzen, um das zu sichern, wofür Fendt seit seiner Geburtsstunde steht: Qualität. Seit 88 Jahren!

- ▼ 3-D-Zeichnungen der Komponenten helfen dabei, Unstimmigkeiten bei fehlerhaften Teilen schneller zu entdecken.



direkt von ihr informiert. Neben der internen und externen Beanstandung der Teile, fällt auch die Organisation und Absprache der Nachbesserungen und Rückführungen der Komponenten in ihr Aufgabengebiet. „Wichtig ist, dass die Werker jeden Tag hochwertige und fehlerfreie Komponenten haben, die sie montieren können und wir mögliche Probleme bei der Montage der Teile so schnell wie möglich lösen“, sagt sie lächelnd. Dass das bei circa 9.000 Teilen eine echte Herausforderung sein kann, das glaubt man ihr sofort.

„Ich habe schon früher gemerkt, dass ich gerne herumwerkle.“

Wie wichtig es für die Monteure ist, bei fehlerhaften Teilen und Montageproblemen schnell Unterstützung zu bekommen, weiß Valentina Bruni aus erster Hand. Nachdem sie ihre dreijährige Ausbildung zur Industriemechanikerin bei Fendt abgeschlossen hatte, arbeitete sie selbst mehr als zwei Jahre lang in der Vor-Lack-Montage. Sie kennt die Abläufe in der Montagehalle und weiß, unter welchem Zeitdruck ihre Kollegen am Band stehen. In der Qua-

litätssicherung ist sie nun seit Mai 2018 und hat für sich damit den perfekten Ausgleich gefunden. Wenn sie nicht gerade am Computer sitzt, ist sie im Werk unter-

„WER HIER ARBEITET, MUSS GUT MIT STRESS ZURECHTKOMMEN.“

wegs, bespricht sich mit Monteuren am Band, bringt Komponenten und Teile zur Prüfung in andere Abteilungen oder überprüft die Qualität nachgebesserter Teile – für sie die perfekte Balance aus Bürotätigkeiten und praktischer Arbeit. „Ich habe schon früher gemerkt, dass ich gerne herumwerkle. Es macht mir Spaß, wenn ich wirklich etwas machen kann. Ich muss mich eben bewegen können“, erzählt Valentina Bruni lächelnd. Und so war es weder für ihre Familie noch ihre Freunde eine große Überraschung, dass sie sich für eine praktische und technische Berufssparte entschieden hat.

„Vali ist unser Ruhepol!“

Dass sie in der Qualitätssicherung gut aufgehoben ist, das findet auch ihr Gruppenleiter

Martin Sailer. Seit 3,5 Jahren leitet er die Qualitätssicherung der Montage im Werk Traktor und kennt die hohen Anforderungen, die der Job mit sich bringt. „Wer hier arbeitet, muss vor allem gut mit Stress zurechtkommen können. Vali ist unser Ruhepol. Sie behält auch in stressigen Situationen einen kühlen Kopf, lacht und bleibt freundlich – und das kann nicht jeder“, sagt er lächelnd.

Dass diese junge Fendt Frau trotz ihres entspannten Wesens ganz schön auf Zack ist, hat auch etwas mit ihrer Arbeitseinstellung zu tun.

„Ich bin erst zufrieden, wenn alles erledigt ist, wenn ich am Ende des Tages alle Punkte auf meiner To-do-Liste geschafft habe und damit nachhaltig die Qualität wieder ein Stück verbessert habe. Ungewissheit ist nicht meins“, sagt sie lächelnd aber bestimmt. Und man merkt, die Fendt Qualität ist hier in guten Händen. **F**



ZUR PERSON

- Verheiratet, 2 Kinder
- Studium der Luft- und Raumfahrttechnik an der Universität Stuttgart
- MBA Studiengang Internationales Marketing der Hochschule Reutlingen
- 1994: Behr GmbH & Co KG: Leiter des Sourcing Office in Barcelona, zuletzt als CPO & Group Vice President
- Seit 2010 bei AGCO: Vice President Purchasing & Materials für die Region EAME (Einkauf und Supply Chain Management)
- Seit April 2018: AGCO Vice President Global Parts and EME Parts & Services
- Hobbies: Skifahren, Joggen, Reisen



EXZELLENTER SERVICE = ZUFRIEDENE KUNDEN

Im April 2018 übernahm Torsten Dehner als Vice President, Global Parts and EME Parts & Services die Verantwortung für das weltweite Ersatzteilgeschäft bei AGCO sowie für den Bereich Aftersales-Services für die Region EME (Europa und Mittlerer Osten). Wir trafen den 51-Jährigen auf der neuen „Parts and Service World“ in Kassel zum Gespräch.

Zunächst müssen wir eine Frage klären: Sie haben Luft- und Raumfahrttechnik studiert – wie landet man dann beim Ersatzteilwesen?

Eine gute Frage (*lacht*). Ich habe nach meinem Ingenieurstudium auch ein internationales Marketing-Studium abgeschlossen und habe die längste Zeit meines beruflichen Werdegangs im internationalen Einkauf und

„Entscheidend ist, dass der Kunde zufrieden ist, weil sein benötigtes Ersatzteil direkt vor Ort ist und ihm schnell geholfen wird.“

Supply Chain Management verbracht. Von da aus gesehen sind die Themen Materialwirtschaft und letztendlich Ersatzteilwesen recht naheliegend. Denn die operative Basis des Ersatzteilwesens ist die Teile- und Komponentenversorgung sowie die Bestands-

planung. Und wenn sich dann als nächster Schritt in der beruflichen Karriere die Möglichkeit bietet, in den Aftersales-Bereich zu wechseln, dabei sein Spektrum zu erweitern, noch näher am Kunden zu sein und die Verantwortung für diesen globalen Geschäftsbereich zu übernehmen, dann passt doch alles sehr gut zusammen (*lacht*).

Kommen wir zu Ihrem neuen Bereich.

Wie unterstützt AGCO die Händler, damit Landwirte und Lohnunternehmer einen hervorragenden Service erwarten können, z. B. mit Ersatzteilen?

Ein gutes Beispiel ist unser MDI System (Managed Dealer Inventory). Mit Hilfe dieses Ersatzteilbestandsplanungs-Programms optimieren wir gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern den Bestand der Ersatzteile. So wird der Lagerbestand eines Händlers anhand seiner Verbrauchsdaten, seines Maschinenparks und unseres Hersteller-Knowhows geplant und eine individualisierte Vorschlagsliste für sein Lager erstellt. Damit hat er zum einen eine bessere Ausnutzung seines

Lagers vor Ort. Zum anderen – und das ist entscheidend – ist der Kunde zufrieden, weil sein benötigtes Ersatzteil direkt vor Ort ist und ihm schnell geholfen werden kann. Inzwischen ist MDI aber nicht mehr nur ein Bestandsplanungsprogramm sondern bietet unseren Händlern auch eine automatische Abwicklung der Gewährleistungsanträge oder unterstützt bei der Werkstattplanung.

Welche weiteren Lösungen bieten Sie unseren Vertriebspartnern heute an, damit ihre Kunden von einem herausragenden Service profitieren?

Auf der einen Seite stehen Themen wie Technisches Training sowie die Bereitstellung von Werkstatt-Handbüchern und anderer technischer Dokumentation – d. h. wir unterstützen Händler dabei, ihr Personal zu schulen. Deswegen investieren wir in den Bereich Händlerschulungen und Technical Service, z. B. durch das Team des Fendt Trainingszentrums in Altdorf/Marktoberdorf. Zukünftig bauen wir dieses Thema noch weiter aus, denn die Digitalisierung schafft

auch hier neue Möglichkeiten. So konnten wir mit unserer neuen Händlerlösung TechConnect verschiedene Insellösungen in einer App zusammenfassen, und damit ein mobiles Unterstützungsportal bereitstellen. TechConnect hilft uns u.a. dabei, technische Probleme schneller und besser zu verstehen

„Wir arbeiten an einer App, mit der die Mitarbeiter in der Werkstatt eine Videonachricht an ihre Kunden senden können.“

und damit gemeinsam mit den Mitarbeitern unserer Vertriebspartner die Reaktionszeit zu verkürzen sowie die Problemlösung zu beschleunigen.

Letztendlich geht es also darum, die Händler zu unterstützen, um die Kundenzufriedenheit zu erhöhen?

Genau. Beispielsweise haben wir in Gesprächen mit unseren Händlern – auch hier auf der „Parts und Service World“ – die Rückmeldung bekommen, dass ein großes Interesse an den Möglichkeiten der digitalen Tools besteht. So arbeiten wir an einer einfach zu bedienenden Video App, mit der die Mitarbeiter in der Werkstatt eine Videonachricht an ihre Kunden senden können, um damit Teile zu dokumentieren, die bei Wartungen

und Reparaturen ausgetauscht werden sollten. Dies ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Digitalisierung Möglichkeiten bietet, näher am Kunden zu sein und schnell und flexibel auf die individuellen Kundenwünsche eingehen zu können.

Apropos Kundenwünsche. Welche Services können wir schon heute Kunden bieten?

Wir bieten z.B. mit der Gewährleistungverlängerung Fendt Care den Kunden ein umfangreiches Angebot zur Absicherung ihres Reparaturrisikos bei Neumaschinen an. Alle selbstfahrenden Maschinen des Fendt Full-Line Programms können auch nach dem ersten Jahr mit flexiblen Laufzeiten sowie flexiblen Tarifen mit und ohne Selbstbehalt abgesichert werden. Mit einer Langzeit-Abdeckung von bis zu 8 Jahren und 8.000 Maschinenstunden im Bereich Traktoren bietet Fendt beispielsweise die umfangreichste Absicherung und Laufzeit der Branche. Seit November gibt es Fendt Care jetzt auch für die Fendt Rundballenpressen und die Fendt Futtererntetechnik sowie Ladewagen.

Was glauben Sie, welche Services werden in Zukunft noch einen viel größeren Raum bei Kunden einnehmen und auch unser Geschäft vorantreiben?

Ich glaube durch die Digitalisierung werden sich zukünftig bisher ungeahnte Möglichkeiten für Services und Kundennutzen auf-tun. Das eben erwähnte Beispiel der Video

App oder auch TechConnect zeigen, dass sich durch die intelligente Anwendung von neuen digitalen Technologien und Medien ein erheblicher Kundennutzen im Bereich der Vernetzung sowie der Kommunikation zwischen Hersteller, Händler und Kunden erschließen lässt. Wir entwickeln und testen derzeit in unserem AGCO Digital Center in Marktoberdorf eine ganze Reihe verschiedener digitaler Tools. Hier werden wir in den nächsten Jahren sicher noch weitere, sehr interessante Entwicklungsschritte sehen. Im Bereich der „Connected Machines“ sehe ich zum Beispiel Services, die landwirtschaftliche Betriebe und Lohnunternehmen dabei unterstützen, den Zustand und Einsatz ihrer Maschinen zu beobachten, zu analysieren und zu managen. In Kombination mit den Auftragsdaten aus dem VarioDoc könnten dann beispielsweise auch Vorschläge zur Optimierung der Geräte- und Maschineneinstellung berechnet und bereitgestellt werden. Auch hier hat die Zukunft gerade erst begonnen.

Themen wie Ersatzteilwesen, Service, Kundendienst hören sich nicht besonders spannend an. Was gefällt Ihnen an dieser Arbeit?

(Lacht) Ich finde, das sind besonders spannende Themen, weil sie immer mit Menschen und Kundenzufriedenheit zu tun haben. Mich beschäftigt z.B. folgende Frage: Wie können wir gemeinsam mit unseren Vertriebspart-



nern die Erwartungen der Kunden besser verstehen und ihnen den Service bieten, den sie in der jeweiligen Situation ganz individuell erwarten?

Es geht darum, dem Kunden ein positives Erlebnis zu bieten. Nehmen wir z. B. das Erlebnis eines Fendt Kunden. Da Fendt als Hersteller mit den Kunden meist nur indirekt in Kontakt tritt, ist es unsere Aufgabe, den Vertriebspartnern entsprechende Werkzeuge und Informationen an die Hand zu geben, dass sie in ihrer tagtäglichen Arbeit den Kunden durch einen exzellenten Kundendienst/Service beeindrucken können. Es geht also darum, wie wir uns gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern so aufstellen können, dass

**„Es geht darum,
dem Kunden ein positives
Erlebnis zu bieten.“**

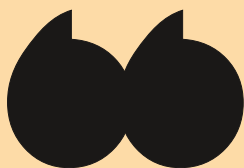
der Mitarbeiter, der den Kunden betreut, in jeder Situation die Kundenerwartungen erfüllen kann. Damit erzielen wir gemeinsam eine hohe Kundenzufriedenheit.

**Zum Schluss noch eine persönliche Frage:
Das Jahr geht zu Ende und Weihnachten
steht vor der Tür. Was bedeutet das für Sie?**

Weihnachten bedeutet, wir feiern ganz traditionell zu Hause. Meine Kinder sind mittlerweile 15 und 19 Jahre alt und die ganz großen Kinderaugen bei der Bescherung unter dem Weihnachtsbaum gibt es natürlich nicht mehr. Aber wir genießen die Zeit, als Familie zusammen zu sein und gemeinsam zu essen. Ob es Ente, Gans oder Wild geben wird, haben wir noch nicht entschieden, aber meine Frau ist eine hervorragende Köchin und es wird gewiss etwas Leckeres auf dem Tisch stehen (*lacht*).

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Manja Morawitz.



◀ Auf der „Parts & Service World“ hielt Torsten Dehner einen Keynote-Vortrag zum „Kundenorientierten Aftersales-Service“.



▲ Vor seiner neuen Aufgabe war der gebürtige Schwabe bei AGCO für den Einkauf und das Supply Chain Management in der Region EME verantwortlich und gewann zuletzt mit seinem Team den „Deutschen Logistik-Preis 2016“ sowie den „ELA Award – Project of the Year 2017“ der European Logistics Association (ELA).

SCHNELLER ANS NETZ

Breitband-, Glasfaser- oder digitaler Netzausbau – viele Worte schwirren um das schnelle Internet für alle. Doch nach wie vor haben viele Bürger keine oder nur eine sehr langsame Verbindung. Gerade zwei Prozent der deutschen Haushalte verfügen über eine Glasfaserverbindung. Die effiziente Verlegung des Glasfasernetzes ist die Passion des österreichischen Unternehmens LAYJET.



Rainer Dunst, Geschäftsführer der LAYJET Micro-Rohr Verleagesellschaft m.b.H., kommt gerade von einer mehrtägigen Vorführtour aus Deutschland zurück. Nur noch ein Kaffee, denn er ist die Nacht durchgefahren, dann erzählt er begeistert in

der Firmenzentrale im steirischen Ebersdorf von der Demonstration seiner Technik. „Wir haben an mehreren Orten in der Nähe von Regensburg unsere Technik im Einsatz vorgestellt“, so der 52-Jährige. „Es waren Mitarbeiter von Straßenmeister-









eien, aber auch Netzanbieter vor Ort, um sich selbst ein Bild von unserem System zu machen.“

Das Revolutionäre am LAYJET System? Die Technologie wurde von Straßenbauexperten des Landes Steiermark gemeinsam mit der Firma DW-Tech, der TU Graz und der TU Wien entwickelt, um eine sanfte Verlegung im Straßenbankett zu ermöglichen, ohne dabei den Straßenkörper in Mitleidenschaft zu ziehen. Mehr als zwei Jahre wurde an der Entwicklung gearbeitet. Mehrere Patente wurden vom Land Steiermark eingereicht. Die LAYJET Technologie ist seit 2017 offiziell im Einsatz und

„DER AUFTRAG LAUTET: DEN NETZAUSBAU IM BESTEHENDEN STRASSENNETZ ZU ERMÖGLICHEN.“

beschleunigt den Verlegeprozess um ein Vielfaches. Die Verlegeeinheit besteht aus einem Fendt 936 Vario mit Kabeltrommeln an der Traktorfront sowie der LAYJET Fräse am Heck.

Cleveres Kreislaufsystem

Bis zu drei Kilometer Micro-Rohrverbände können pro Tag verlegt werden – und das nahezu ohne Verkehrsbehinderungen. Wo man bisher mit wochenlangen Baustellen, Schmutz und Verkehrsstaub leben musste, hinterlässt der LAYJET Verlege-Trupp nach wenigen Stunden Arbeit eine saubere Baustelle. Selbst asphaltierte Flächen und Einfahrten werden problemlos durchgefräst und sofort danach wieder verschlossen. In einem Arbeitsgang wird ein Fräsgraben hergestellt, bis

zu drei Micro-Rohre verlegt, ein Warnband positioniert und der Graben wieder mit dem davor ausgehobenen Material verschlossen. Unmittelbar nach dem Verlegevorgang erfolgt eine speziell entwickelte, mehrlagige Verdichtung des Grabens. Der komplette Verlegevorgang wird von 4 Kameras aufgezeichnet und von der Kommandozentrale des Traktors aus überwacht.

10 Mal schneller als herkömmlich

Angefangen hat alles mit einer Zwickmühle des Auftraggebers. „Das Amt der steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 7, ist einerseits zuständig für die Erhaltung des Wegenetzes in der gesamten Steiermark, andererseits hat es vom Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer den Auftrag erhalten, den Netzausbau im bestehenden Straßennetz zu ermöglichen“, erzählt Rainer Dunst. Auf der einen Seite muss die Straße geschützt werden, auf der anderen Seite wird sie genau durch die Verlegearbeiten beschädigt. Dieser Herausforderung stellten sich die Verantwortlichen Landesbeamten und entwickelten mit dem Maschinenbauer Wolfgang Dunst, dem Bruder von Rainer Dunst, unter Einbeziehung der technischen Universität Wien die LAYJET Technologie. Innerhalb kürzester Zeit konnte diese einzigartige Technologie am Markt Fuß fassen. Bereits jetzt sind die bestehenden drei Fräsen für das Jahr 2019 vollständig ausgebucht.

Für die LAYJET Anwendung ist Fachpersonal absolut notwendig, schließlich müssen Rahmenbedingungen wie Bodenverhältnisse, Straßenaufbauten und Routenführungen berücksichtigt werden.

Zudem wird die neue Technik auch stetig weiterentwickelt, so dass alle zwei Monate Schulungen für die Mitarbeiter stattfinden. Das Ergebnis gibt den Pionieren aus der Steiermark recht. „Mit unserer LAYJET Methode sind wir im Durchschnitt 10 Mal schneller als mit herkömmlicher Technik“, freut sich Rainer Dunst. „Schafft ein Bagger 200 m bis 300 m pro Tag, können wir mit unserer Methode bis zu drei Kilometer täglich verlegen. Sind die Rahmenbedingungen wie Bodenaufbau oder Streckenführung optimal, sind sogar bis zu 5 Kilometer möglich.“

Der Vario ist Teil des Systems

Traktoren aus Marktoberdorf arbeiten schon seit mehr als sieben Jahren für die Bankett-Firma von Wolfgang Dunst. Auch beim neuen LAYJET System setzte man auf die Varios. „Unsere Methode funktioniert wirklich nur stufenlos. Wir müssen ganz niedrige Geschwindig-

keiten fahren können“, betonen Wolfgang und Rainer Dunst ihre Entscheidung für Fendt. „Außerdem müssen die Traktoren auch robust sein und bei härtesten, steinigsten Untergründen zuverlässig ihre Arbeit verrichten.“

Mit dem Landtechnikhändler Markus Bierbauer hat Rainer Dunst auch einen Partner

gefunden, der schnell und flexibel auf seine Anforderungen reagiert. „Ein verlässlicher Partner in der Nähe und eine Maschine, die auch funktioniert, das sind für uns zwei wesentliche Punkte, die stimmen müssen. Außerdem lautet meine grundsätzliche Philosophie: Eine langjährige, funktionierende Partnerschaft, ist für beide Seiten ein Gewinn!“

Für das Jahr 2019 werden gerade drei weitere LAYJET Systeme gebaut, die auch in Deutschland eingesetzt werden. Schließlich braucht man überall schnelles Internet! **F**

**„DIE TRAKTOREN MÜSSEN
AUCH ROBUST SEIN UND BEI
HÄRTESTEN, STEINIGSTEN
UNTERGRÜNDE ZUVERLÄSSIG
IHRE ARBEIT VERRICHTEN.“**





**LAYJET MICRO-ROHR
VERLEGEGESELLSCHAFT:**

- Firmensitz: Ebersdorf, Steiermark
- Gegründet: 27. August 2017
- Firmenkooperative mit
DW-Tech Maschinenbau GmbH
und Meisterbankett GmbH
- Mitarbeiter: 35

◀ v.l.: Kurt Wipfler (Fendt Werks-
beauftragter Österreich),
Ewald Höfler (Gebietsleiter
Fendt ACA Center Bierbauer),
Rainer Dunst und Markus
Bierbauer (Geschäftsführer
und Inhaber ACA Center
Bierbauer)



◀ Mit dem LAYJET System
können bis zu drei Kilometer
Micro-Rohrverbände pro Tag
verlegt werden.

PFLANZENSCHUTZTECHNIK WEITER VERBESSERT

Technische Neuheiten machen die Pflanzenschutztechnik jetzt noch leistungsfähiger. Es gibt Neuerungen in der Befüll- und Düsenteknik sowie in der Bedienung des Selbstfahrers Fendt Rogator 600 und der gezogenen Feldspritze Fendt Rogator 300.



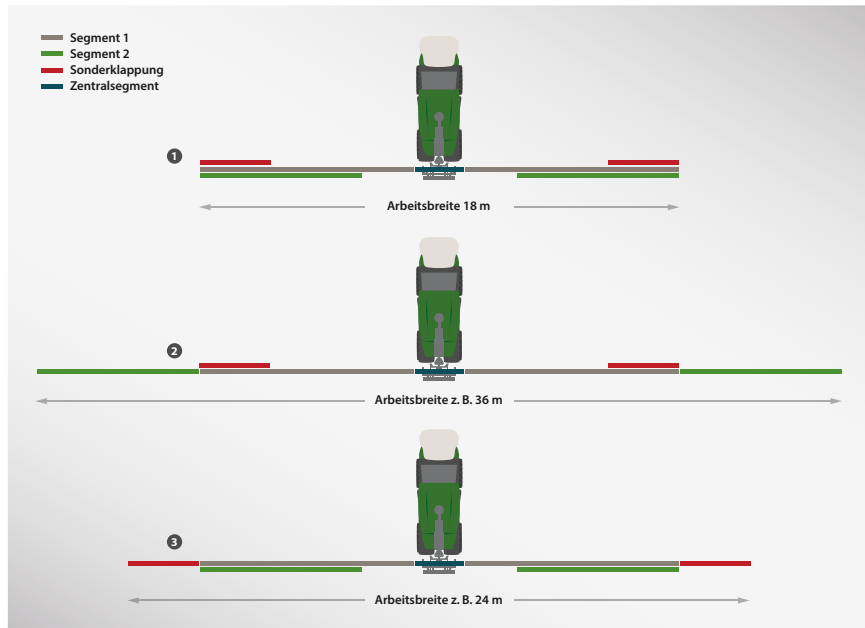
Kürzere Befüllzeiten

Um den Befüllprozess zu beschleunigen und die Standzeit auf ein Minimum zu reduzieren, sind alle Fendt Rogator Typen des Modelljahres 2019 mit einem neuen 5-Wegeventil ausgestattet. Das neue Ventil verbessert den Befüllprozess, indem es mit dem Spülen der Kanister ein gleichzeitiges Zuführen von Wasser in die Einspülschleuse ermöglicht. Für einen erhöhten Bedienungskomfort gibt es für Kunden die Möglichkeit, optional ein elektrisches Saugventil zu erwerben, das über das OptiFlow Bedienzentrum betätigt werden kann.

Höhere Applikationsflexibilität

Für mehr Flexibilität bei der Applikation sorgt der neue eQuadSelect Düsenträger. Dank der Produktneuheit, können Besitzer des Selbstfahrers und der gezogenen Spritze zukünftig direkt aus der Kabine zwischen vier montierten Düsen umschalten und noch besser auf ihre individuellen Anforderungen eingehen, z. B. nach den Vorgaben einer detaillierten Applikations-Karte.





◀ Jetzt auch für das größte Behältervolumen: Mit der 3 m-Sonderklappung kann der Anwender flexibel auf sich ändernde Fahrgassenbreiten reagieren und die Arbeitsbreite der Spritze anpassen (18, 24 und 36 m).

Flexible Gestängebreiten für Selbstfahrer

Für Selbstfahrer mit einem 6.000 l Tank bietet Fendt jetzt eine weitere Gestängebreite durch eine Sonderklappung an. Für Gestänge, die nach Klappung des ersten Gestängesegments eine Gesamtarbeitsbreite von 18 m aufweisen, gibt es zu den bisher bekannten Gestängesegmenten nun auch ein kürzeres Sondergestänge von 3 m pro Seite. Das Resultat: drei verschiedene Arbeitsbreiten (18, 24 und 36 m) und eine damit größere Anwendungsflexibilität.

Mehr Bedienungskomfort

Für Besitzer der neuen Fendt Rogator Typen ist der automatische Ablauf der Reinigungsfunktionen zukünftig nur noch einen Tastendruck entfernt. Dafür sorgt die serienmäßige Implementierung der neuen OptiRinse Funktion.

Besitzer des Selbstfahrers Fendt Rogator 600 können zusätzlich ein hydraulisches Steuergerät inklusive Joystick in der Kabine erwerben. Das neue Steuergerät erlaubt zusätzliche Anbaugeräte, wie beispielsweise einen Schneckenkornstreu-er, komfortabel aus der Kabine zu bedienen und die Hinterachse über den Joystick zu steuern. Zudem können Kunden mit dem Joystick die Seitendrift an starken Hanglagen besser beherrschen und ausgleichen.

Zubehör direkt ab Werk

Kunden der Fendt Pflanzenschutztechnik können nun mehr Zubehör direkt mit ihrer Maschine ab Werk ordern. Bei einer Neubestellung kann mit der Maschine zusätzlich ein zweiter Satz Reifen bezogen werden. Auch die Lieferung von 20 verschiedenen Düsen ab Werk wird zukünftig möglich sein. **F**



ZERMALMEN, ZERBRECHEN, ZERSTÖREN

Normalerweise werden Landmaschinen nicht dafür eingesetzt, doch die Aufgabe dieses Fendt 1050 Varios in Australien ist genau diese: alles kleinzu machen! Denn nur so kann hier wieder etwas wachsen und gedeihen.



5745EC

KEMPS
KRUSHERS

OVER

SIZE

Meterbreite Gesteinsschichten, große Steinbrocken und Baumstümpfe wohin das Auge reicht – wenn Garry Kemp mit rund 1 km/h über die Felder und Plantagen Südaustraliens fährt, leistet sein Fendt 1050 Vario Schwerstarbeit. Denn dann zieht der 517 PS starke Trak-

**„FRÜHER
KONNTEN WIR
NICHT EINMAL
ÜBER UNSERE
EIGENEN FELDER
FAHREN.“**

tor eine multifunktionale Hochleistungsmaschine durch den Boden, die alles, was ihr in den Weg kommt zu Körnern und Staub zermahlt. Doch wenn der 38-Jährige mit seinem Job fertig ist, sind die Felder und Plantagen kaum wiederzuerkennen: Wo früher einmal Gesteinsbrocken die Land-

▼ Mit Vorher-Nachher-Bildern dokumentiert Garry Kemp die unglaublichen Verwandlungen der Felder.





schaft bedeckten, liegt jetzt eine grau-braune Decke aus feinkörnigen Steinen und Erde. Und dort, wo einmal mehrere hundert Baumstümpfe aus dem Boden ragten, kommt nun eine fruchtbare tiefbraune Ackerfläche zum Vorschein. Durch Garry Kemp's Bodenbearbeitung, durch die gewaltige Kraft und Effizienz, mit der er alles, was ihm in den Weg kommt, zerstört, ermöglicht er erst, dass Landwirte ihre Flächen wieder landwirtschaftlich vollständig nutzen, und so ihr Überleben sichern können.

Gesteinsschichten so groß wie Fußballfelder

Wie viele andere Landwirte aus der Gegend, besaß auch Garry's Familie Felder mit sogenannten „Problemstellen“. Dabei handelt es sich um Teilflächen oder ganze Felder, die entweder mit losen Steinbrocken versetzt sind, oder unter deren Oberfläche sich großflächige Gesteinsschichten befinden, die die Größe eines Fußballfeldes haben können. Von weichem Kalkstein über Feuerstein bis hin

zu hartem Dolomit ist alles dabei. „Früher konnten wir nicht einmal über unsere eigenen Felder fahren. Die Steine waren einfach zu groß“, erzählt der Australier aus Allendale East, einem kleinen Dorf 450 km westlich von Melbourne. Doch die klassische Lösung, die Felder mit einem oberflächigen Steinbrecher und einer Planierraupe zu bearbeiten, überzeugte Garry Kemp nicht.



Allendale East

GARRY'S EINSATZGEBIET: SÜD-OST SÜDAUSTRALIEN

- Der Südosten des Bundesstaates **Südaustralien** ist stark von der Landwirtschaft geprägt.
- Die Region liegt im sogenannten „**grünen Dreieck**“, einem Gebiet im Südosten Südaustraliens und im Südwesten Victorias, das seit den **letzten 100 Jahren keine Dürre** erlebt hat und durch seine ausgeprägte Land- und Forstwirtschaft als besonders grün gilt.
- **Rund 15.900 Menschen** arbeiten im Südosten Südaustraliens im Bereich der Fischerei, Land-, Forstwirtschaft und machen damit den größten Beschäftigungssektor der Region aus.
- **74 % der Gesamtfläche** der Region werden **landwirtschaftlich genutzt**. Das sind ca. **48.368 km²**.
- Die Flächen werden häufig von **Viehzucht- und Milchviehbetrieben** genutzt, die diese bearbeiten und anschließend als Weideland für Schafe, Rinder und Kühe nutzen.
- Die **Forstwirtschaft** hat sich vor allem auf den Anbau von **Eukalyptusbäumen** und **Monterey-Kiefern** spezialisiert.



Also entschied er, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen, recherchierte und fand seine eigene Lösung für das Problem: die Multifunktionsmaschine FAE MTH 225.

Hinter dem bescheidenen Namen verbirgt sich ein wahres Multitalent, denn in der 7,2 Tonnen schweren Maschine verbinden sich ein Steinbrecher, eine Asphalt- sowie eine Bodenstabilisierungsfräse in einem. „Viele Steinbrecher arbeiten hauptsächlich an der Oberfläche“, erklärt Garry. „Mit meiner Maschine kann ich bis zu

35 Zentimeter tief in den Boden eindringen. So kann ich auch tiefer gelegene Gesteinsschichten brechen und zerkleinern“. Ein wichtiger Vorteil für die Landwirte: Durch das Aufbrechen der Steine und das effiziente Zerkleinern werden viele wertvolle Mineralien frei, die die Fruchtbarkeit des Bodens erhöhen. Die Felder der Familie Kemp sind mittlerweile steinfrei. Und Garry? Der hat nach dem Erfolg auf den familieneigenen Feldern vor zwei Jahren mit seinem Fendt Traktor und der Multifunktionsmaschine einen Ein-

mannbetrieb aufgebaut, mit dem er für Landwirte steinige Äcker bearbeitet oder auf abgeholzten Eukalyptusplantagen Baumstümpfe entfernt.

Seine Fendt Überzeugung? Felsenfest!

Als Garry sein Unternehmen aufbaute, unterstützte ihn noch ein Fendt 936 Vario. Doch wollte er mit seinem Unternehmen richtig durchstarten, würde er die neueste und leistungsstärkste Technik brauchen. Und so fährt seit ein paar Monaten ein Fendt 1050 Vario über die steinigen Felder und Holz-

▼ Weil sein Fendt 1050 Vario mehr PS-Leistung hat als für die Mehrzweckmaschine nötig ist, nutzt Garry bei seiner Arbeit die Sparpapfelle 1000 E und spart sich damit jede Menge Kraftstoff.





▲ Von 0,02 bis zu einer Maximalgeschwindigkeit von 2 km/h – schneller geht es nicht, wenn sich Garry Kemp mit seinem Gespann durch harte Gesteinsschichten kämpft.

plantagen – eine Investition, die sich schon jetzt lohnt, schließlich konnte er dank dem Fendt 1050 Vario seinen Kraftstoffverbrauch bereits um 50 Prozent senken.

**„MAN
VERWANDELT ETWAS
SCHLECHTES IN
ETWAS SCHÖNES.“**

Neben der Ballastierung gibt es noch zwei andere technische Eigenschaften, die der Australier nicht missen möchte. „Je nachdem wie groß und hart die Gesteinsschichten oder Baumstümpfe sind, muss ich auf dem Feld immer wieder meine Geschwindigkeit anpassen“,



erzählt der zweifache Familienvater. „Daher ist das stufenlose Variogetriebe für meine Arbeit ideal und vereinfacht sie enorm. Und dank Spurführungssystem und GPS kann ich mich jetzt auch voll und ganz auf die Hindernisse vor mir und die Multifunktionsmaschine hinter mir konzentrieren!“

Auch wenn er bei der Arbeit im Feld mit dem größten Standard-Traktor der Welt oft

nicht über 2 km/h hinauskommt, für Garry Kemp ist es die schönste Arbeit der Welt. „Es erfüllt mich, in ein Feld zu fahren, das steinig oder unbrauchbar ist und es zu einem schönen, fruchtbaren Boden umzuarbeiten. Man verwandelt etwas Schlechtes in etwas Schönes. Und dementsprechend reagieren auch die Landwirte. Schließlich geht es auch um ihre Existenzgrundlage!“ **F**

Fendt FOCUS AKTUELL



Fendt gewinnt Goldmedaille auf der INTERVITIS INTERFRUCTA HORTITECHNICA

Anfang November fand auf dem Messegelände Stuttgart wieder die Leitmesse für Wein-, Obst- und Hopfenanbau sowie Sondertraktoren statt. Gleich zum Messestart wurden vom Deutschen Weinbauverband e. V. in Zusammenarbeit mit der DLG herausragende Neu- und Weiterentwicklungen ausgezeichnet. Die Besten wurden von einer internationalen, unabhängigen Jury mit dem Innovationspreis in Gold ausgezeichnet und von EU-Kommissar Günther Oettinger verliehen.

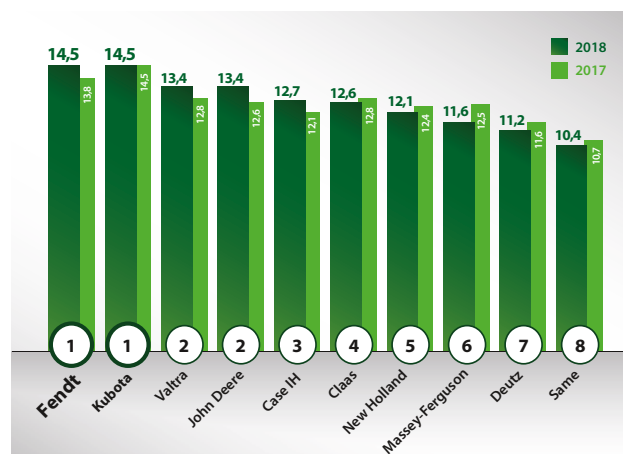
„Derzeit produzieren wir im Bereich Forschung und Entwicklung einige Modelle des Fendt e100 Vario für unsere eignen Tests“, so Walter Wagner, Leiter der Fendt Traktorenentwicklung. „Das heißt, wir lernen mithilfe dieser Modelle mehr über Einsatzmöglichkeiten und Rentabilität eines Elektrotraktors. In verschiedenen Einsätzen möchten wir wichtige Erkenntnisse über das Einsatzspektrum des Schleppers gewinnen – und ein Bereich ist ganz gewiss auch der Wein- und Obstbau. Die derzeit üblichen Arbeitsgeräte können dabei genauso angebaut werden, denn der Fendt e100 Vario ist im Aufbau wie eine 200er Baureihe.“

Fendt belegt 1. Platz im europäischen Händlerzufriedenheitsbarometer 2018

Die europäische Händlerorganisation CLIMMAR hat die Ergebnisse des europäischen Dealer Satisfaction Index (DSI) veröffentlicht. Dieses Jahr belegt die Marke Fendt zusammen mit Kubota den ersten Platz in der europäischen Händlerbewertung.

Die diesjährige DSI-Umfrage wurde im Juni und Juli 2018 durchgeführt und bewertet die Qualität der Beziehung zwischen Landtechnikherstellern und ihren A-Händlern in 14 Punkten:

Hierzu gehören unter anderem das Markenimage, die Verkaufunterstützung bei Traktoren und Ersatzteilen, die Unterstützung beim Service und das Erstattungs niveau bei Garantieleistungen. Des Weiteren werden auch das Händler-/Lieferantenverhältnis, die Entwicklung des Maschinensortiments, die Finanzierung und der Diebstahlschutz bewertet.



IMPRESSUM

Herausgeber:

AGCO GmbH
Johann-Georg-Fendt-Str. 4, 87616 Marktobendorf
Fendt Marketing, Pressesprecher Sepp Nuscheler
E-Mail: pressestelle.fendt@AGCOcorp.com

Redaktionsleitung:

Sepp Nuscheler, Manja Morawitz

Autoren:

Timea Cheeseman, Nils-Christoph Gerth,
Jörn und Tammo Gläser, Manja Morawitz

Fotografen:

Timea Cheeseman, Tammo und Jörn Gläser,
Brigitte Huber, Andreas Mohr, Manja Morawitz

Gestaltung/Grafik:

Martina Böck, Monika Niedermaier

Karikatur:

Paulo Calleri

Fendt FOCUS ist eine Zeitschrift für Kunden, Vertrieb und Interessenten der Marke Fendt. Die Rechte an Text und Bild liegen bei AGCO/Fendt.



Fendt 313 Vario gewinnt „Tractor of the Year 2019“ in der Kategorie „Best Utility“ auf der EIMA

Am ersten Messetag der „EIMA International“ in Bologna wurden die Gewinner des „Tractor of the Year 2019“ bekannt gegeben. Gewinner der Kategorie „Best Utility“, also die vielseitigste Verwendbarkeit und der beste Nutzen für die Landwirte, wurde der Fendt 313 Vario.

Das Urteil der internationalen Jury, bestehend aus Fachjournalisten aus 26 Ländern, lautet:

„Der Fendt 313 Vario ist der Traktor mit der besten Wendigkeit und der modernsten Technologie in diesem Marktsegment. Das stufenlose Getriebe, der niedrige Kraftstoffverbrauch, die moderne Kabine mit durchgehender Windschutzscheibe, die gefederte Vorderachse und viele elektronische Optionen prädestinieren ihn für jede Arbeit auf einem landwirtschaftlichen Betrieb. Die elektronische Hubwerksregelung sowie die elektronischen Hydraulikventile, das Vorgewende-Management, das Spurführungssystem und die ISO-BUS-Gerätesteuerung garantieren einen vielseitigen und effizienten Einsatz.“

Das Topmodell der aktuellen 300er Baureihe hat die Jury sowohl in der Ausstattung sowie im praktischen Einsatz überzeugt. Damit setzt sich der großartige Erfolg der 300er Baureihe seit den 1980er Jahren fort.



UNSCHLAGBAR IM UMSCHLAG



Hafenarbeiter verrichten seit jeher Schwerarbeit, so auch die vier Fendt 720 Varios in den Häfen von Mukran, auf Rügen und in Vierow. Jede Minute zählt, wenn es darum geht, die Schiffe zu löschen oder zu beladen, denn Liegezeit im Hafen ist teuer. Wurden früher Hafenarbeiter teilweise nur tageweise beschäftigt müssen die Traktoren heute im 3-Schicht-Betrieb ran.





▲ Niederlassungsleiter Daniel Otto ist stolz auf seine Fendt Hafenarbeiter.

Während im letzten Jahrhundert Hafenarbeiter jeden Tag miteinander konkurrierten, wer angeheuert wird, haben die Fendt Traktoren heute einen sicheren Arbeitsplatz. Der Bogen zur Agrarbranche schließt sich in den Häfen nahe Rügen und Greifswald, wenn die vier Traktorengespänne Erzeugnisse, wie Getreide, Dünge- oder Futtermittel von den Schiffen in die nahe gelegenen Lagerhallen transportieren.

Der Fährhafen Sassnitz/Mukran ist zudem der größte Eisenbahnfährhafen Deutschlands und bildet durch seine herausragende Bedeutung für den Schienenverkehr eine wichtige Drehscheibe für den Güterverkehr mit Skandinavien, dem Baltikum und Russland. Als einziger Hafen in Westeuropa verfügt der Fährhafen Sassnitz/Mukran auch über Gleis- und Umschlaganlagen für die russische Breitspur – und gilt deshalb auch als „westlichster Cargo-Bahnhof der Transsibirischen Eisenbahn“. Egal ob Getreide, Futtermittel oder Dünger – Umschlag und

Lagerung verschiedenster Gütertypen werden an diesem Standort von der Viela Export GmbH hervorragend und hocheffizient umgesetzt. Ein schlagkräftiges, kleines Experten-Team und moderne technische Ausstattung können jederzeit flexibel an die Bedürfnisse anpassen werden.

Echte Akkordarbeit!

Für 10:00 Uhr ist die Entladung der ‚Peak Antwerpen‘, einem 2.500 Tonnen fassenden Schiff, angekündigt. Viel Zeit bleibt den Mitarbeitern nicht, das Getreide vom Schiffsinneren in die Flachlager auf dem Hafengelände zu bringen. Ab sofort zählt jede Minute, denn Liegebühren im Hafen sind teuer. Größere Schiffe mit einem maximalen Tiefgang von 10 m können hier be- und entladen werden. Routiniert fahren nun die Gespanne an die Kaimauer vor. Zunächst bringt sich der Umschlagbagger in Stellung: Parkposition einnehmen, Stützen ausfahren und schon greift der Baggerarm ins Schiffsinnere. Mit dem ersten Griff werden gleich 3,5 m³ Weizen heraus-





▲ v.l.: Eric Krohnfuß und Sebastian Schulz fahren als Hafearbeiter die Fendt Traktoren.



gehoben und an Land gebracht. Dort wartet mittlerweile einer der beiden Fendt 720 Vario mit einer 20-Tonnen Mulde. Nach gut drei Minuten ist die erste Fuhre abfahrbereit ins 500-Meter-entfernte Lager. Dort angekommen, geht es direkt zur

lich ans Festland gebracht. Jetzt darf es keinen Ausfall geben, denn die Taktung gilt es genau zu halten, um Stillstandzeiten zu vermeiden.

Doch nicht immer ist ein Schiff zu be- oder entladen. Aus ganz Deutschland liefert beispielsweise die BayWa Getreide per Zug an das Dienstleistungsunternehmen. Auf dem Hafengelände werden die Waggons an der Gasse geleert und das Transportgut auf die Fendt-Gespanne überladen, um es in das 40.000-Tonnen-fassende Hafengelände für die weltweite Verschiffung zu bringen. Ab und an gilt es auch Lagergut zwischen den beiden Häfen zu transportieren, um Schiffe effektiv zu laden. Insgesamt werden so jährlich rund 1.000.000 Tonnen umgeschlagen.

„INSGESAMT WERDEN SO JÄHRLICH RUND 1.000.000 TONNEN UMGESCHLAGEN.“

Analyse. Es wird nicht nur das Gewicht der Ladung per Fernerfassung auf der Waage erfasst, sondern auch eine Qualitätskontrolle durchgeführt. Nur käferfreie, gesunde Ware kommt ins Lager. Dann weiter: Abkippen, Ausfahren und schnell zurück zur Hafenummauer. Echte Akkordarbeit! Bis zu 24 Stunden kann es dauern, bis eine Schiffsladung gelöscht ist. Bei der ‚Peak Antwerpen‘ ging es schneller: Nach 12 Stunden konnte das leere Schiff den Hafen wieder verlassen. 250 Tonnen werden von den Transportgespannen stünd-

Niederlassungsleiter Daniel Otto ist stolz auf seine Fendt-Hafearbeiter, die im Juni 2017 bei ihm angeheuert haben. Doch die vier mussten sich, wie alle anderen Firmenmitarbeiter auch, zunächst im Alltag bewähren. Daniel Otto

ist kein typischer Hafenmeister. Er stammt von einem landwirtschaftlichen Betrieb und weiß deshalb ganz genau, auf was er bei seinen berädeten Mitarbeitern zu achten hat. Bevor der Kaufvertrag unterschrieben wurde, mussten die diversen Bewerber zur Bewährungsprobe antreten. Getestet wurde auf Herz und Nieren: Dieserverbrauch, Fahr- und Bedienkomfort, Beleuchtung und Wendigkeit sind die Hauptkriterien, die im Arbeitseinsatz Tag für Tag gefordert werden. Aber auch der Wiederverkaufswert wird nicht außer Acht gelassen. Jeder Bewerber hatte seine Chance, sich zu beweisen.

**„WIR HABEN UNS
VOR ALLEM
AUFGRUND DES
GERINGEN
SPRITVERBRAUCHS
FÜR DEN FENDT
ENTSCHIEDEN.“**

Am Ende stand der Sieger für Daniel Otto fest: „Wir haben uns vor allem aufgrund des geringen Spritverbrauchs für den Fendt entschieden. Außerdem hat uns die einfache Bedienung überzeugt.“ Die ist wichtig, denn nicht jeder Schlepperfahrer hat den Umgang mit dem 200 PS starken Traktor von der Pike auf gelernt. Außerdem war er von dem hohen Marktwert seiner drei „alten“ Fendts überrascht, schließlich hatte jeder der Schlepper über 13.000 Betriebsstunden auf der Anzeige stehen. Doch die Kombination mit dem geringen Alter, der guten Verarbeitung und dem guten Zustand machen die Gebrauchten zu einem gefragten Gut am Gebrauchtmaschinenmarkt.





„Natürlich werden wir immer wieder gefragt, warum es denn für diese leichten Arbeiten ein High-Tech-Produkt aus Marktoberdorf sein muss“, fügt der Niederlassungsleiter

**„WIR BRAUCHEN
EINE TECHNIK,
AUF DIE WIR
UNS VERLASSEN
KÖNNEN!“**

hinzu. Die Antwort ist schnell gegeben: „Wir brauchen eine Technik, auf die wir uns verlassen können! Eben einen vernünftigen Trecker mit wenig Drumherum.“ Deshalb hat sich die Viela Export GmbH auch für die einfache Ausstattungsvariante Power entschieden. Die Traktoren werden ausschließlich für Transportarbeiten genutzt.

Für die kurzen Transporte auf dem Gelände werden weder Spurführung, noch Dokumentation benötigt. Viel mehr kommt es auf eine optimale Beleuchtung mit LED-Scheinwerfern und Komfortsitz an. Bis zu 2.500 Arbeitsstunden ist jeder 720er im Mehrschichtbetrieb auf dem Hafengelände jährlich unterwegs. Und damit es auch zwischen den beiden Häfen zügig vorgeht, laufen alle Varios mit der 50-km/h-Ausstattung.

„Nach den ersten 4 Arbeitstagen habe ich bei Daniel Wolf, unserem Fendt Werksbeauftragten, angerufen, um ihm zu sagen, dass die Spritanzeige defekt sein muss“, erzählt Otto rückblickend. Da der Schlepper ausschließlich auf asphaltiertem Gelände unterwegs ist, hat sich das Hafen-Unternehmen für eine Kom-



munalbereifung entschieden. Diese reduziert den Spritverbrauch nochmals um bis zu einem Liter im Vergleich zur Standardbereifung mit Stollenprofil. Bei den jährlichen Laufleistungen ein überzeugendes betriebswirtschaftliches Argument.

Für die Viela Export GmbH gibt es keine Alternative zu den Fendt Gespannen. „Mit LKWs wären wir bei weitem nicht so flexibel“, erklärt Daniel Otto. Wird auf dem Hafengelände ein Auftrag eines anderen Unternehmens angenommen, wird für den Transport von Eisenerz einfach eine andere Mulde hinter den 720er gehängt und schon kann es losgehen. Denn eines ist klar: Im Hafen von Mukran wird nur angeheuert, wer schlagkräftig Einsatz zeigt. **F**

► Daniel Otto bespricht mit seinen Fahrern, welche Schiffe als erstes gelöscht, also entladen, werden müssen.



Den Film „Einsatz der Fendt 720 Vario im Hafen Mukran“ finden Sie auf www.Fendt.TV

FENDT

HAT IHNEN DIESE AUSGABE DES FENDT FOCUS GEFALLEN?

Gerne senden wir Ihnen die kommende Ausgabe direkt nach Hause oder an den Arbeitsplatz. Voraussetzung ist, dass Sie in den vergangenen fünf Jahren ein Fendt Produkt gekauft haben und uns Ihre Einwilligung zur Zusendung von Fendt Marketingmaterial geben unter:

fendt.com/datenschutz

Bitte registrieren Sie sich mit E-Mail-Adresse und vergeben Sie ein eigenes Passwort.

Die nächste Ausgabe erscheint im Frühjahr 2019 mit neuen tollen Geschichten, wie einem Fendt 1050 Vario im Eisenbergwerk.





2019

Sichern Sie sich jetzt Ihre persönlichen Fendt Focus Ausgaben für das neue Jahr!
Registrieren unter: fendt.com/datenschutz



JANUAR 2019

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
01		1	2	3	4	5	6
02	7	8	9	10	11	12	13
03	14	15	16	17	18	19	20
04	21	22	23	24	25	26	27
05	28	29	30	31			

FEBRUAR 2019

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
05					1	2	3
06	4	5	6	7	8	9	10
07	11	12	13	14	15	16	17
08	18	19	20	21	22	23	24
09	25	26	27	28			

MÄRZ 2019

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
09					1	2	3
10	4	5	6	7	8	9	10
11	11	12	13	14	15	16	17
12	18	19	20	21	22	23	24
13	25	26	27	28	29	30	31

APRIL 2019

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
14	1	2	3	4	5	6	7
15	8	9	10	11	12	13	14
16	15	16	17	18	19	20	21
17	22	23	24	25	26	27	28
18	29	30					

MAI 2019

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
18			1	2	3	4	5
19	6	7	8	9	10	11	12
20	13	14	15	16	17	18	19
21	20	21	22	23	24	25	26
22	27	28	29	30	31		

JUNI 2019

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
22						1	2
23	3	4	5	6	7	8	9
24	10	11	12	13	14	15	16
25	17	18	19	20	21	22	23
26	24	25	26	27	28	29	30

JULI 2019

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
27	1	2	3	4	5	6	7
28	8	9	10	11	12	13	14
29	15	16	17	18	19	20	21
30	22	23	24	25	26	27	28
31	29	30	31				

AUGUST 2019

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
31				1	2	3	4
32	5	6	7	8	9	10	11
33	12	13	14	15	16	17	18
34	19	20	21	22	23	24	25
35	26	27	28	29	30	31	

SEPTEMBER 2019

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
35							1
36	2	3	4	5	6	7	8
37	9	10	11	12	13	14	15
38	16	17	18	19	20	21	22
39	23	24	25	26	27	28	29
40	30						

OCTOBER 2019

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
40		1	2	3	4	5	6
41	7	8	9	10	11	12	13
42	14	15	16	17	18	19	20
43	21	22	23	24	25	26	27
44	28	29	30	31			

NOVEMBER 2019

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
44					1	2	3
45	4	5	6	7	8	9	10
46	11	12	13	14	15	16	17
47	18	19	20	21	22	23	24
48	25	26	27	28	29	30	

DEZEMBER 2019

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
48							1
49	2	3	4	5	6	7	8
50	9	10	11	12	13	14	15
51	16	17	18	19	20	21	22
52	23	24	25	26	27	28	29
01	30	31					